



Tätigkeitsbericht 2008

**Arbeitsamt der DG
Vennbahnstraße 4/2
4780 ST.VITH**

**Hütte 79
4700 EUPEN**

**www.adg.be
info@adg.be**

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber :

Robert Nelles
Geschäftsführender Direktor

Arbeitsamt der DG
Vennbahnstraße 4/2
4780 Sankt Vith

Telefon : 080 / 28 00 60
Telefax : 080 / 22 90 83
Email : info@adg.be

© **Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2009**

Foto Titelseite : J. Weber

Nachdruck – ganz oder auszugsweise – erlaubt mit Vermerk der Quellenangabe

Inhalt

1. EINLEITUNG	5
2. DER ARBEITSMARKT 2008	7
▶ 2.1 ARBEITSLOSIGKEIT	7
▶ 2.2 UNTERBESCHÄFTIGUNG - LEISTUNGSEMPFÄNGER DES ONEM	10
▶ 2.3 BESCHÄFTIGUNG	12
Bevölkerungsentwicklung.....	12
Arbeitnehmer/innen	12
Selbständige.....	13
Pendler/innen	13
3. STRUKTUR & ALLGEMEINES	14
▶ 3.1 STRUKTUR DES ARBEITSAMTES	14
▶ 3.2 VERWALTUNGSRAT DES ARBEITSAMTES	16
▶ 3.3 PERSONAL DES ARBEITSAMTES	17
▶ 3.4 HAUSHALT 2008 DES ARBEITSAMTES	17
▶ 3.5 BESONDERE EREIGNISSE	18
▶ 3.6 NATIONALE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	18
4. DIENSTLEISTUNGEN DES ARBEITSAMTES	20
▶ 4.1 EINLEITUNG - ÄNDERUNGEN 2008	20
▶ 4.2 PRODUKTGRUPPE 1: EINTRAGUNG, BEDARFS- UND EIGNUNGSKLÄRUNG	21
Eintragung und Erstinformation.....	21
Medizinische Untersuchungen	22
Psychologische Dienstleistungen.....	22
Eignungsuntersuchungen, Kompetenztests.....	23
▶ 4.3 PRODUKTGRUPPE 2: BERATUNG UND BETREUUNG	23
Arbeitsberatung	23
Betreuung und Begleitung.....	23
Berufs- und Ausbildungsberatung.....	27
Soziale Beratung	28
Sozialökonomie	28
Maßnahmebetreuung	29

▶ 4.4 PRODUKTGRUPPE 3 : UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN	29
Training - Coaching	29
Betriebliche Trainingsmaßnahmen.....	30
Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes.....	31
Externe Qualifizierungsmaßnahmen	34
Externe Integrationsmaßnahmen	36
ABM-Beschäftigung.....	38
▶ 4.5 PRODUKTGRUPPE 4: UNTERSTÜTZUNG BEI DER BESETZUNG OFFENER STELLEN	39
Unterstützung und Beratung bei der Personalsuche, Stellenvermittlung.....	39
Arbeitsgenehmigungen	41
▶ 4.6 PRODUKTGRUPPE 5: BESCHÄFTIGUNG SICHERN UND NEUE BESCHÄFTIGUNG FÖRDERN	42
Information und Beratung für Betriebe	42
Ausbildungsbeihilfen für Betriebe.....	43
▶ 4.7 PRODUKTGRUPPE 6 : RATSUCHENDE UND DRITTE ZU ARBEITSMARKT U. BERUFEN INFORMIEREN	43
Selbstinformationsdienstleistungen	43
Berufsinformation	44
Arbeitsmarktinformation	45
5. ANLAGE	46
<hr/>	
▶ 5.1 VOLLARBEITSLOSE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT BELGIENS	46

1. Einleitung

Im Jahre 2008 ist die Zahl der Arbeitslosen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum zweiten Jahr in Folge gesunken und belief sich im Schnitt auf 2.413 Personen. Die Arbeitslosenquote fiel von 7,8% im Vorjahr (2.522 Vollarbeitslose) auf 7,5% im Schnitt 2008. Auch in den anderen Regionen Belgiens war 2008 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Nach wie vor ist die Arbeitslosenquote im Süden der Gemeinschaft mit 4,2 % nur halb so hoch wie im Norden der DG (9,9 %). Nimmt man den Faktor Geschlecht hinzu, so reicht die Spannweite von 2,8 % Arbeitslosigkeit bei den Männern in der Eifel bis zu 11,6 % bei den Frauen im Kanton Eupen. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit haben die Frauen allerdings stärker profitiert als die Männer. Auch muss festgestellt werden, dass insbesondere die Anteile der Älteren und der Langzeitarbeitslosen an der Arbeitslosenzahl in der DG weiterhin sehr hoch sind.

Den Stellenvermittler/innen des Arbeitsamtes wurden im Laufe des Jahres 2008 870 offene Stellen mitgeteilt (zuzüglich einer Vielzahl von Interim-Angeboten, die ebenfalls über das Arbeitsamt veröffentlicht werden). Dies sind 11 % weniger als im Vorjahr, wobei allerdings ein Teil des Rückgangs auf Änderungen in der Mitteilungspflicht von Stellen im Unterrichtswesen zurückzuführen ist. Von diesen Stellen konnten (bis Ende April 2009) 685, d.h. 79 % besetzt werden. 83 % dieser Stellen wurden von Arbeitgebern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft gemeldet, während die restlichen 17 % je zur Hälfte auf Arbeitgeber im Landesinnern bzw. außerhalb der Landesgrenzen entfallen.

Auch 2008 wurde wieder eine Liste der sogenannten „kritischen Berufe“ erstellt, d.h. der Berufsgruppen, in denen es besonders schwierig ist, passende Bewerber/innen zu finden. Dies betrifft insbesondere hochqualifizierte Kräfte im technischen, administrativen und kommerziellen Bereich, wie auch Facharbeiter in den Bereichen Metallverarbeitung, Bau- und Baunebengewerbe sowie einzelne Berufsbilder in einigen anderen Sektoren. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Liste jedoch kleiner geworden.

Die 2007 auferlegten Haushaltseinsparungen und die damit verbundene Entlassung von 11 Personalmitgliedern (sowie andere ausgeschiedene Personalmitglieder, die nicht ersetzt werden konnten) entfalteten 2008 ihre vollen Auswirkungen, finanzieller und organisatorischer Art. Insbesondere für die Organisation der Ausbildungszentren im Arbeitsamt bedeuteten sie einen starken Einschnitt.

Im Rahmen des Nationalen Begleitplans (bzw. „Aktivierung des Suchverhaltens“) wurden 2009 insgesamt 2.990 Personen vom Arbeitsamt kontaktiert (davon 1.490 unter 30 Jahren, 693 30-40jährige und 807 40-50jährige) und in einen Begleitplan aufgenommen. Dieser umfasst neben einer ersten Informationsveranstaltung ein individuelles Profiling (Ermittlung der Stärken und Schwächen eines Arbeitssuchenden bzw. seiner Entfernung vom Arbeitsmarkt), den Abschluss eines Eingliederungsvertrages (Vereinbarung von Aktivitäten im Hinblick auf das Integrationsziel) und eine Reihe von Folgegesprächen, solange die Person arbeitslos gemeldet bleibt (max. 2 Jahre). Der Erfolg der Betreuung misst sich daran, dass 68 % der seit 2004 beendeten Begleitverträge aufgrund von Arbeitsaufnahmen beendet werden konnten.

Das Ausbildungsangebot des Arbeitsamtes nutzten im Jahr 2008 391 Teilnehmer (Arbeitslose und Beschäftigte), was etwa 60 Personen mehr als im Vorjahr sind. Die Zahl der Ausbildungsstunden ist hingegen um 10% gesunken. Hier macht sich u.a. die Einführung der modularen Ausbildung bemerkbar: es können zwar mehr Teilnehmer aufgenommen werden, dies absolvieren allerdings deutlich weniger Stunden.

An den qualifizierenden Ausbildungen externer Träger (Sprachkurse, Abitur im 2. Bildungsweg, Familien- und Seniorenhelfer, Krankenpflege, ...) nahmen 2008 333 Personen teil, was ebenfalls eine Zunahme (um knapp 30 Personen) im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Weitere 103 vorwiegend jugendliche schwer vermittelbare Personen wurden im Rahmen von Integrationsmaßnahmen betreut mit dem Ziel, sie wieder näher an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Über die Maßnahme „Individuelle Berufsausbildung im Unternehmen“ (IBU) konnten 2008 166 Personen unternehmensnah ausgebildet werden. Dies ist ein leichter Rückgang im Vergleich zum vergangenen Jahr. Im Bereich der Trainingsmaßnahmen wird seit Oktober 2007 ein neues Produkt angeboten. Es setzt sich aus 3 Modulen zusammen (genannt „Prüfen!“ – „Üben!“ – „Umsetzen!“) und zielt darauf ab, die Arbeitssuchenden bei der aktiven Arbeitssuche zu unterstützen (über Kompetenzbilanzierung, Bewerbungstraining und geocoachte Arbeitssuche). Hieran nahmen 2008 insgesamt 112 Personen teil. Neu seit 2007 ist auch das sogenannte „Arbeitsplatzerprobungspraktikum“, das es Arbeitssuchenden erlaubt, während eines Monats

konkrete Arbeitserfahrung in einem Betrieb zu sammeln. Dieses Angebot wurde 2008 von 17 Personen genutzt.

Individuelle Beratungsgespräche im Bereich der Berufsberatung und -orientierung nahmen 2008 286 Personen in Anspruch, darunter zunehmend Jugendliche. Im Auftrag der Dienststelle für Personen mit Behinderung wurden weitere 57 Personen beruflich orientiert. Die Berufsinformation in Form von diversen Veranstaltungen erreichte 1.212 Jugendliche über das BIZ-mobil und 600 Personen im Rahmen von anderen Animationen, die in den Schulen angeboten wurden. Die im Arbeitsamt erstellten Berufsinformationsmappen umfassen mittlerweile 110 Berufe, zu denen aktuelle, auf die Deutschsprachige Gemeinschaft angepasste Informationen aufbereitet wurden. Diese stehen u.a. auf dem Internet sowie in allen Sekundarschulen zur Verfügung.

Die Betriebsberatung des Arbeitsamtes wurde 2008 von 256 Betrieben und 209 Personen genutzt. Die Zahl der Beratungen ist damit erneut angestiegen. Die meisten Anfragen betreffen Informationen zu den verschiedenen Beihilfen und Maßnahmen, zur Sozialgesetzgebung, zu Ausbildungen sowie zur Selbständigkeit.

Im Rahmen der vom Arbeitsamt verwalteten Ausbildungsbeihilfen für Betriebe konnten 2008 insgesamt 66.941 Ausbildungsstunden in 38 Betrieben subventioniert werden. Die 2008 in Kraft getretene gesetzliche Reform erlaubt eine bessere Streuung der Mittel, insbesondere zugunsten kleinerer Betriebe. In Erwartung dieser Reform und zusätzlicher Mittel wurde zudem eine Reihe von Anträgen des Jahres 2007 erst in 2008 bearbeitet, was die starke Steigerung der geförderten Stunden und Betriebe erklärt.

Auf institutioneller Ebene sollten insbesondere die zahlreichen Kontakte mit den anderen regionalen Arbeitsverwaltungen im Rahmen der Umsetzung des Abkommens zur Verbesserung der interregionalen Mobilität erwähnt werden. Außerdem wird weiter an einem neuen Kooperationsmodell zwischen Arbeitsamt, Öffentlichen Sozialhilfezentren und der Dienststelle für Personen mit Behinderung gearbeitet.

Heinz KEUL
Präsident des Verwaltungsrates

Robert NELLES
Geschäftsführender Direktor

2. Der Arbeitsmarkt 2008

2.1 Arbeitslosigkeit

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren im Jahresschnitt 2008 rund 2.413 arbeitslose Arbeitssuchende (=Vollarbeitslose) gemeldet (Schnitt 2007: 2.522 Personen). Dabei handelt es sich um Personen, die ohne Beschäftigung sind, dem Arbeitsmarkt unmittelbar zur Verfügung stehen und aktiv eine Beschäftigung suchen. Davon erheben 80% Anspruch auf Arbeitslosengeld, die übrigen sind Personen, die (zeitweilig) keinen Anspruch auf Entschädigung haben.

Vollarbeitslose DG - Schnitt 2008	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Vollarbeitslose	1.083	1.330	2.413	100%
Geschlechteranteil in %	45%	55%	100%	
davon :				
Arbeitsuchende Anwärter auf AL-Geld	868	1.062	1.930	80,0%
Schulabgänger / Personen in Wartezeit	89	93	182	7,5%
Sozialhilfeempfänger	77	83	160	6,6%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose	59	61	120	5,0%

Die Arbeitslosenrate (Anteil der Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung) in der DG belief sich auf 7,5% (Vorjahr 7,8%) und war damit zum zweiten Jahr in Folge rückläufig. Drei Viertel der Arbeitslosen wohnten im Kanton Eupen, wo die Arbeitslosigkeit mit 9,9% mehr als doppelt so hoch war wie im Kanton St.Vith (4,2%).

Vollarbeitslose nach Kanton	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Kanton Eupen	858	977	1.836	76%
Kanton St.Vith	225	353	578	24%
DG Gesamt	1.083	1.330	2.413	100%

55% der Arbeitslosen sind Frauen. Dieser Anteil ist leicht gesunken im Vergleich zum Vorjahr, liegt aber immer noch recht deutlich über dem Wert der anderen Regionen Belgiens (52,0% im Landesschnitt). Die Arbeitslosenrate der Frauen in der DG liegt mit 9,5% (Vorjahr 10,1%) weiterhin merklich über derjenigen der Männer (5,9%, Vorjahreswert: 6,0%). Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit während 2008 haben die Frauen allerdings stärker profitiert als die Männer.

Die Aufgliederung der Arbeitslosen nach Altersgruppen zeigt, dass mittlerweile die Hälfte der Arbeitslosen älter als 40 Jahre ist. Ein Vergleich mit dem Jahr 2001, als die Arbeitslosigkeit in der DG ihren bisherigen Tiefststand erreichte, zeigt, dass der seitdem erfolgte Anstieg der Arbeitslosigkeit insbesondere die über 50jährigen betrifft. Ihre Zahl hat sich innerhalb dieser 7 Jahre mehr als verdreifacht. Dies ist zum einen auf die Anhebung der Altersgrenze für die Freistellung von der Arbeitssuche auf 58 Jahre zurückzuführen und zum anderen auf die demografische Verschiebung innerhalb der Erwerbsbevölkerung. Der Anteil der über 50jährigen an den Vollarbeitslosen ist damit von 12 auf 25% gestiegen, während der Anteil der Jugendlichen mit 20% in etwa stabil geblieben ist. In absoluter Zahl ist jedoch auch die Jugendarbeitslosigkeit um knapp 200 Personen angestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen in allen Altersgruppen, mit Ausnahme der über 50jährigen, gesunken.

Vollarbeitslose nach Alter	2001		2008		Entwicklung 2001-08
	Zahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
<25 Jahre	305	21%	493	20%	+62%
25 - 30 Jahre	168	11%	260	11%	+55%
30 bis 40 Jahre	434	30%	451	19%	+4%
40 bis 50 Jahre	377	26%	612	25%	+62%
> 50 Jahre	178	12%	598	25%	+236%
DG Gesamt	1.462	100%	2.413	100%	+65%

Der Anteil der Frauen ist in den mittleren Altersgruppen (30-50 Jahre) mit rund 60% besonders hoch, während ihr Anteil bei den Jugendlichen und über 50 Jährigen um die 51% bzw. 53% beträgt.

Der Anteil der Kurzzeitarbeitslosen (weniger als 6 Monate arbeitslos) ist in den letzten beiden Jahren wieder leicht gestiegen auf mittlerweile 37,6%. Dieser Anteil war in den Jahren zuvor stark gesunken, vor allem auf Kosten der Gruppe der seit 2-5 Jahren Arbeitslosen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen insgesamt (über 1 Jahr arbeitslos) hatte sich von 2003 bis 2006 verdoppelt, ist aber seitdem wieder um 10 Prozent gesunken. Ihre Anzahl und ihr Anteil (46%) liegen aber weiterhin deutlich höher als diejenigen der Kurzzeitarbeitslosen. Der leichte Rückgang der Arbeitslosenzahl 2008 betraf allen Kategorien der Dauer, jedoch wiederum mit Ausnahme der seit mehr als 5 Jahren Arbeitslosen. Ihre Zahl ist nochmals um 14% angestiegen.

Vollarbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	in %
< 6 Monate	415	492	907	37,6%
6-12 Monate	177	211	388	16,1%
1-2 Jahre	168	209	377	15,6%
2-5 Jahre	210	269	478	19,8%
> 5 Jahre	114	150	264	10,9%
DG Gesamt	1.083	1.330	2.413	100%

Trotz des beträchtlichen Anstiegs der Arbeitslosenzahl seit 2001 ist die Situation in der DG noch ähnlich günstig wie in Flandern. So beträgt der Anteil der Personen, die weniger als 6 Monate lang arbeitslos sind in Flandern 41%, in Wallonien dahingegen nur 25%. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (mindestens 1 Jahr lang arbeitslos) beläuft sich in der DG auf 46%, in Flandern auf 42% und in der Wallonie auf 61%. Insgesamt jedoch hat sich die Arbeitslosensituation in Flandern in den beiden letzten Jahren stärker verbessert als in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Vollarbeitslose nach Ausbildung	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Primarschule	274	259	533	22,1%
Lehre	135	119	254	10,5%
Sekund. Unterstufe	206	315	521	21,6%
Sekund. Oberstufe	214	310	525	21,7%
Hochschule / Uni	108	169	277	11,5%
Sonstige Ausb./Ausland	146	157	303	12,6%
Gesamt	1.083	1.330	2.413	100%

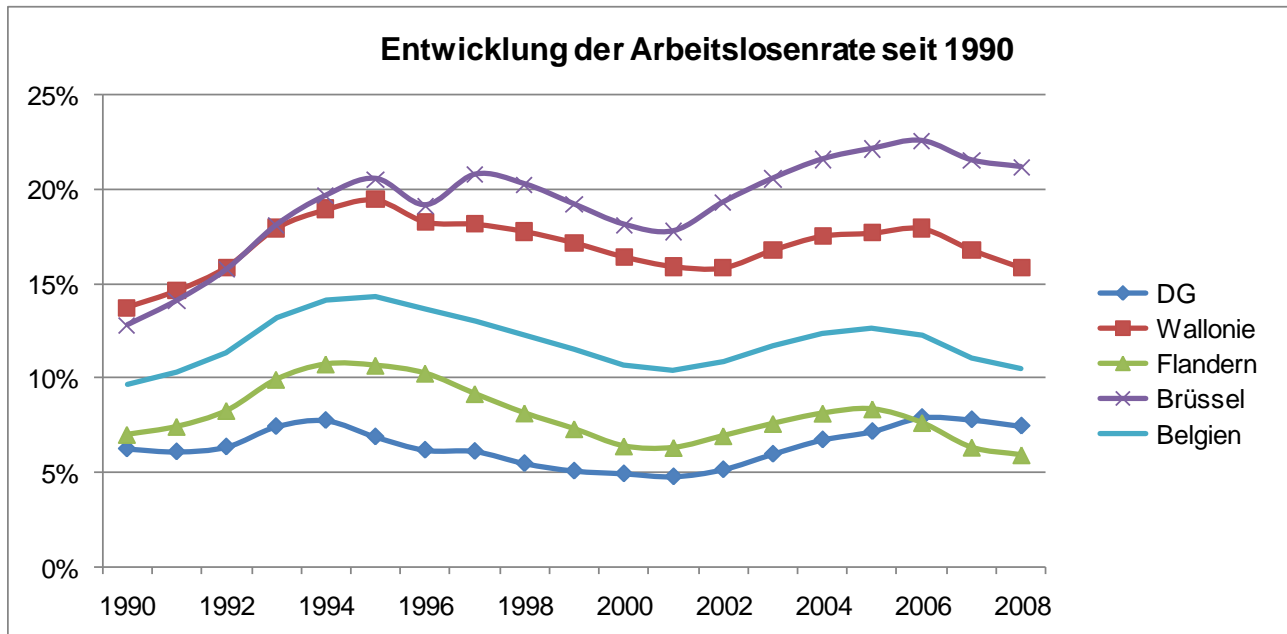
Der Anteil der unterqualifizierten Arbeitslosen (d.h. Personen, die höchstens über einen Primarschulabschluss oder die Mittlere Reife bzw. die 2. Stufe des Sekundarschulunterrichtes verfügen) beläuft sich in der DG auf rund 44%, im Vergleich zu 50% in Flandern und 54% in der Wallonie. Ihr Anteil an den Arbeitslosen ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Vergleiche der Qualifikationsstruktur sind aber sowohl im zeitlichen Verlauf als auch zwischen den Regionen mittlerweile heikel. Zum einen war in der DG der Anteil an Personen, die über eine sonstige, d.h. meist im Ausland absolvierte Ausbildung verfügen, seit Ende der 90er Jahre auf über 22% angestiegen, während er in der Wallonie nicht über 5% stieg. In Flandern integriert man diese Ausbildungen in die flämischen Einteilungen der Ausbildungsniveaus. Seit Ende 2006 wird auch in der DG versucht, ausländische Ausbildungen in die hiesigen Studienkode zu integrieren. Dies läuft darauf hinaus, dass insbesondere der Anteil der Personen mit Lehrabschluss (oft aus Deutschland), mit Abiturniveau und mit Hochschulabschluss (der aber nicht unbedingt in Belgien anerkannt oder gleichgestellt ist) angestiegen ist. Dennoch bleiben immer noch recht viele unklassierbare Ausbildungen übrig (12,6% sonstige bzw. im Ausland erworbene Ausbildungen). Zum anderen ist auch die sogenannte „Bologna-Reform“ in punkto Klassifizierung ausländischer Diplome noch nicht einheitlich zwischen den Gemeinschaften umgesetzt worden.

Betrachtet man die Herkunftssektoren der Arbeitslosen, so stellt man fest, dass 23% Schulabgänger sind bzw. noch nicht gearbeitet haben, 16,5% kommen aus dem verarbeitenden Gewerbe, 13% aus dem Handel, 9% aus dem Bereich Gesundheits- und Soziales und jeweils rund 5% aus den Sektoren personenbezogene Dienstleistungen, Transport, Dienstleistungen für Unternehmen und Bau.

Bei den Berufsvorstellungen der Vollarbeitslosen stehen an erster Stelle die Arbeiter/Hilfsarbeiter (19%), Sekretariatskräfte (17%) und Verkaufsberufe (14%), gefolgt von den Horeca- (8%) sowie Gesundheits- und Pflegeberufen (5%).

Entwicklung

Von 1994 bis 2001 ist die Zahl der Arbeitslosen in der DG stetig gesunken bis auf den bisherigen Tiefststand von 1.426 Arbeitslosen und eine Arbeitslosenquote von 4,8% im Jahresschnitt 2001. Bis August 2006 kletterte die Zahl der Arbeitslosen in der DG dann bis auf fast 3.000 Personen, was prozentual gesehen (+80%) ein wesentlich höherer Anstieg als in den anderen Landesteilen war. 2007 und 2008 ist die Zahl der Arbeitslosen dann wieder gesunken (jeweils rund -4% in beiden Jahren). Betrachtet man jedoch die monatliche Entwicklung, stellt sich heraus, dass die Zahl der Arbeitslosen seit September 2008 wieder über dem jeweiligen Vorjahresniveau liegt und der Abwärtstrend damit ein Ende genommen hat. Die Arbeitslosenrate in der DG sank von 7,9% im Jahr 2006 auf rund 7,5% im Jahr 2008. Sie liegt damit zum dritten Jahr in Folge höher als in Flandern (5,9%), bleibt aber auch weiterhin deutlich unter dem Niveau der Wallonie (ohne DG 16,3%) und Brüssel (21,2%).



Auch in den anderen Regionen ist 2008 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Dieser ist in Flandern (-6,4%) und der Wallonie (-5,6%) ähnlich hoch wie in der DG, lediglich Brüssel (-1,7%) verzeichnete einen geringeren Rückgang. Allerdings ist die Vergleichbarkeit der Arbeitslosenzahlen ab 2006 mit den Vorjahren aufgrund der neuen Kontrollmechanismen (die von einer Region zur anderen kleine Unterschiede aufweisen können) nicht hundertprozentig gewährleistet.

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	Vgl. zu 1990	Vgl. zum Vorjahr
1990	562	1.286	1.849	0%	
1992	690	1.190	1.880	+1,7%	+4,3%
1994	888	1.410	2.298	+24,3%	+4,3%
1996	706	1.131	1.837	-0,6%	-9,9%
1998	630	971	1.601	-13,4%	-10,3%
2000	578	911	1.489	-19,5%	-1,0%
2002	652	932	1.585	-14,3%	+6,8%
2004	938	1.220	2.158	+16,7%	+14,8%
2005	1.022	1.332	2.354	+27,3%	+9,1%
2006	1.175	1.458	2.633	+42,4%	+11,9%
2007	1.097	1.425	2.522	+36,4%	-4,2%
2008	1.083	1.330	2.413	+30,6%	-4,3%

2.2 Unterbeschäftigung - Leistungsempfänger des ONEM

Neben den Vollarbeitslosen kann man eine Reihe weiterer Personengruppen zum potentiellen Arbeitskräfte-reservoir einer Region zählen. Hierzu kann man sowohl die aus diversen Gründen von der Arbeitsuche freigestellten Personen als auch z.B. verschiedene Personengruppen mit einer (zeitweilig) reduzierten Aktivität zählen. Eine komplette Erfassung all dieser Personengruppen erweist sich als schwierig (nicht zuletzt wegen zahlreicher Überschneidungen mit Beschäftigungskategorien). Einige interessante Angaben werden allerdings vom ONEM veröffentlicht und betreffen daher allerdings nur diejenigen Personen, die Zahlungen vom ONEM (bzw. einer Zahlstelle) erhalten. Das ONEM unterscheidet zwischen 3 Gruppen von Leistungsempfängern:

- Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose (arbeitsuchend oder nicht);
- Gruppe 2: Personen, die eine Arbeit, eine Ausbildung oder andere Aktivitäten mit einer Entschädigung des ONEM kombinieren;
- Gruppe 3: Personen, die von einer Möglichkeit der Arbeitszeitreduzierung Gebrauch machen.

Nachfolgende Tabelle enthält die Angaben 2008 zu den in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaften Leistungsempfängern. Das ONEM erfasst pro Monat die Anzahl Auszahlungen, die aber in etwa mit der Anzahl Empfänger übereinstimmt. Demnach ist die Zahl der Leistungsempfänger insgesamt im Vergleich zu 2007 in der DG um 3,1% gestiegen, während sie in den anderen Regionen quasi gleich geblieben ist. Landesweit steht einem Rückgang bei den entschädigten Arbeitslosen eine Zunahme der beiden anderen Gruppen gegenüber.

Anzahl monatliche Zahlungen DG	Durchschnitt 2008			Entw. zu 2007
	Frauen	Männer	Total	
01. Entschädigte Arbeitslose nach Vollzeitarbeit	678	715	1.393	+2,4%
02. Entsch. Arbeitslose (Warte- o. Übergangsgeld)	174	94	267	-2,6%
03. Entschädigte Arbeitslose nach freiw. Teilzeitarbeit	253	21	274	-4,8%
04. vollzeitige Frühpension ohne Freistellung	2	1	3	
05. Freigestellt aus familiär-sozialen Gründen	90	4	94	-0,2%
06. Freigestellt aus Altersgründen	183	241	425	-3,0%
07. vollzeitige Frühpension mit Freistellung	77	366	443	-4,8%
Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose	1.456	1.443	2.899	-0,7%
Kurzarbeiter und Gleichgestellte	147	637	784	+16,7%
08. Kurzarbeiter	72	633	704	+18,7%
09. Tagesmütter	48		48	+5,3%
10. Urlaub Jugendliche	4	3	7	-28,0%
12. Unbezahlte Arbeiten Unterrichtswesen	24	2	25	+8,7%
Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung	266	53	319	+2,7%
13. Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung	266	53	319	+2,7%
Aktivierungsmaßnahmen	213	285	499	+5,4%
14. Freigestellt wegen LBA-Arbeit	1	0	1	-33,3%
16. Aktivierung Jugendliche	3	24	27	+5,2%
17. Aktivierung Ältere	2	28	31	+65,3%
18. Aktivierung Studienaufnahme	73	79	152	-2,7%
19. Aktivierung Berufliche Ausbildung	36	48	84	-10,1%
20. Aktivierung Langzeitarbeitslose	98	105	204	+19,3%
Gruppe 2: entschädigte Arbeitnehmer	626	975	1.602	+10,0%
22. halbezeitige Frühpension		3	3	-35,2%
23. Laufbahnunterbrechung vollzeit	44	5	49	-16,3%
24. Laufbahnunterbrechung teilzeit	297	72	368	+5,6%
25. Laufbahnunterbrechung Sonderformen	84	15	99	+3,7%
26. vollzeitiger Zeitkredit	65	10	75	-6,6%
27. Zeitkredit (Verkürzung Arbeitszeit)	197	152	349	+10,2%
Gruppe 3: Arbeitszeitgestaltung	688	256	944	+4,3%
Total	2.770	2.674	5.444	+3,1%

Quelle: ONEM, Auswertung: ADG

Vergleicht man die Entwicklung pro Gruppe und Region, so stellt man fest, dass die Zahl der entschädigten Arbeitslosen in der DG 2008 nur minimal rückläufig war (-0,7%), während sie in den anderen Regionen relativ deutlich zurückgegangen ist: in Flandern um -5,7%, in der Wallonie um -4,1% und in Brüssel um -2,8%. Diese unterschiedliche Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die DG einen leichten Anstieg bei der Anzahl der entschädigten Arbeitssuchenden gekannt hat (Kat. 01), während diese in allen anderen Landesteilen rückläufig war.

In der Gruppe 2 (entschädigte Arbeitnehmer) ist der Anstieg in der DG (+10%) wiederum höher als in Flandern (+7,1%), der Wallonie (+7,6%) und Brüssel (+4,7%). In Flandern und der DG ist der Anstieg vornehmlich auf die steigende Kurzarbeit zurückzuführen, während in Brüssel und der Wallonie die Kurzarbeit und die Aktivierungsmaßnahmen gleichermaßen zum Anstieg beigetragen haben.

Die Gruppe 3 der Arbeitnehmer, die Maßnahmen zur Arbeitszeitgestaltung in Anspruch nehmen, verzeichnete in allen Regionen auch 2008 wieder einen vergleichbar starken Zuwachs (+5,5%).

Insgesamt kannte Belgien im Jahr 2008 eine Stagnation der Anzahl Leistungsempfänger des ONEM, nachdem 2007 erstmals seit 2000 ein signifikanter Rückgang der Leistungsempfänger verzeichnet worden war. Dieser war zurückzuführen auf einen Rückgang der entschädigten Arbeitslosen (der bereits 2006 begonnen hatte), während die Zahl der Arbeitnehmer, die eine Maßnahme zur Arbeitszeitgestaltung und eine entsprechende Kompensation des ONEM in Anspruch nehmen seit Ende der 90er Jahre beständig wächst. 2008 bremste darüber hinaus die stärkere Zunahme der Gruppe 2 (insbesondere die Kurzarbeit, sowie die Aktivierungsmaßnahmen) diese positive Entwicklung.

Entwicklung zu 2007 pro Region	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Total
DG	-0,7%	+10,0%	+4,3%	+3,1%
Wallonien	-4,1%	+7,6%	+4,7%	-0,2%
Flandern	-5,7%	+7,1%	+5,8%	+0,3%
Brüssel	-2,8%	+4,7%	+4,4%	-1,0%
Gesamt	-4,6%	+7,2%	+5,5%	0%

Quelle: ONEM, Auswertung: ADG

Das System der **Dienstleistungsschecks**, das zur Schaffung von (legalen) Arbeitsplätzen im Bereich der Haushaltsdienstleistungen geschaffen wurde, findet auch in der DG einen beachtlichen Erfolg, wie nachstehende Tabellen zeigen. 2008 waren zwei Unternehmen mit Sitz in der DG als Arbeitgeber in diesem System anerkannt.

Anzahl Nutznießer

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
vor 2004	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
2004	86.541	28.955	4.418	333	120.247
2005	178.467	61.889	9.971	855	251.182
2006	282.383	113.155	21.211	1.634	418.383
2007	388.851	170.951	36.204	2.369	598.375
2008	486.179	232.636	53.645	3.144	772.460

Von Nutznießern gekaufte Schecks

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
vor 2004	710.213	63.291	0	0	773.504
2004	507.897	150.232	16.277	1.532	675.938
2005	1.219.661	411.767	57.396	3.995	1.692.818
2006	2.078.242	769.447	138.255	8.182	2.994.126
2007	2.907.601	1.227.370	281.599	15.090	4.431.660
2008	3.934.311	1.728.737	470.028	21.322	6.133.076

Quelle: ONEM, Auswertung ADG

N.B. Diese Zahlen beinhalten nicht die Schecks im Bereich der Mutterschaftshilfe für selbständige Frauen.

Die Zahl der Nutznießer bleibt jedoch, gemessen an der jeweiligen Bevölkerung, in der DG mit 4,2% noch hinter den anderen Regionen zurück: Flandern 7,9%, Wallonie 6,7% und Brüssel 5,1%.

Die Zahl der durch dieses System geschaffenen Arbeitsplätze in der DG wird durch die ONSS auf 283 beziffert (Stand Juni 2008).

2.3 Beschäftigung

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist weiter **angestiegen** auf 74.169 Personen zum 1.1.2008. Dies bedeutet einen Zuwachs um 494 Personen oder +0,67% im Vergleich zu 2007. Der Kanton Eupen verzeichnete einen Zuwachs um 394 Personen, der Kanton St.Vith um 100 Personen. Der Zuwachs entfällt auch weiterhin mehrheitlich auf die ausländische Bevölkerung in der DG (+122 Belgier und +372 Ausländer).

Das **natürliche Bevölkerungssaldo** (Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen) ist nun zum vierten Mal innerhalb der letzten 5 Jahre negativ ausgefallen (-47). Der Bevölkerungszuwachs wird auch 2008 vorwiegend durch den **Netto-Einwanderungszuwachs** aus dem Ausland in Höhe von +362 Personen gebildet. Der restliche Zuwachs erklärt sich durch diverse statistische Operationen (Wiedereinschreibungen, Regularisierungen zum Vorjahr, ...).

Der **Altersschwerpunkt** der Bevölkerung verlagert sich stets weiter nach oben. Während zum einen die Erwerbsbevölkerung im Durchschnitt immer älter wird, ist zum anderen ein starker Zuwachs bei den Personen, die nicht mehr im aktiven Erwerbsleben stehen, zu beobachten: Die Zahl über 65jährigen ist zwischen 1995 und 2008 um rund 33% angestiegen, ihr Bevölkerungsanteil liegt inzwischen bei 17,9%. Im gleichen Zeitraum war die Zahl der Kinder von 0-14 Jahren leicht rückläufig und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung sank 2007 erstmalig unter denjenigen der über 65jährigen.

Die **aktive Bevölkerung**, d.h. die Zahl der Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (beschäftigt oder arbeitsuchend), umfasste 2007 in der DG laut Berechnungen des Steunpunt WES 32.271 Personen. Gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (d.h. alle Personen von 15-64 Jahren) betrug die Erwerbsquote (oder Aktivitätsrate) damit 67,0%. Dieser Wert war in den letzten Jahren beständig gestiegen, ist aber durch eine Änderung in der Berechnungsmethode von 69,3% im Jahr 2006 auf die erwähnten 67% gesunken¹. Bis 2006 lag der Wert in der DG ähnlich hoch wie in Flandern (70,5%), liegt aber jetzt durch die neue Berechnungsmethode, die für das gesamte Land wenig Einfluss hat, sich aber für die DG relativ stark bemerkbar macht, auf ähnlichem Niveau wie in der Wallonie (67,8%).

Die wichtigsten und aktuellsten Entwicklungen in den einzelnen Komponenten der Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige und Pendler) werden nachfolgend beschrieben.

Arbeitnehmer/innen

Laut Angaben des LSS gab es am 30.06.2007 in den Betrieben der DG 21.715 Beschäftigte, was im Vergleich zum Vorjahr einen **Anstieg der Anzahl Arbeitsplätze** um 461 Einheiten (+2,2%) bedeutet. Nach Jahren der Stagnation wurde damit zum ersten Mal wieder ein spürbarer Anstieg verzeichnet, der zum ersten Mal seit 2001 auch wieder über dem belgischen Durchschnitt liegt. In Flandern lag der Zugewinn 2007 bei +1,9%, in der Wallonie bei +1,0% und in Brüssel bei 1,2%.

Betrachtet man die Entwicklung nach Wirtschaftszweigen, so ist festzustellen, dass der Sekundärsektor nach Jahren des Stellenabbaus 2007 erstmals insgesamt wieder Arbeitsplätze hinzugewonnen hat (+216 Arbeitsplätze). Dieser Zuwachs ist zur Hälfte auf den Bereich der Nahrungsmittelerzeugung zurückzuführen (+129 Arbeitsplätze, während im Vorjahr noch 191 Arbeitsplätze verloren gegangen waren), doch auch das Baufach hat (wie bereits im Vorjahr) Stellen zugelegt (+52). Der Rest verteilt sich auf kleinere Zuwächse in verschiedenen Branchen. Der Dienstleistungssektor verzeichnete ein Plus von 195 Arbeitsplätzen (+1,3%). Dieser Anstieg betraf vorwiegend die kommerziellen Dienstleistungen (Handel sowie Dienstleistungen für Unternehmen) während z.B. im Gesundheits- und Sozialsektor erstmals seit Jahren des Anstiegs ein leichter Rückgang stattgefunden hat.

Betrachtet man die Zahlen weiter im geographischen Detail, so stellt man eine Umkehrung der jüngsten Tendenz fest: die Zahl der Arbeitsplätze im Kanton St.Vith ist zum ersten Mal nach 3 Jahren Wachstum

¹ Als Quellen für die Zahlen zu den Auspendlern nutzt der Steunpunt ab 2007 nicht mehr das IGSS für das Großherzogtum Luxemburg und die Arbeitsagentur für Deutschland, sondern die Daten der INAMI und diese Zahlen sind – zumindest für die Pendlerzahlen nach Deutschland – auf Ebene der DG deutlich niedriger als diejenigen der deutschen Quelle.

leicht rückläufig (-48), während sie umgekehrt im Kanton Eupen zum ersten Mal wieder zugenommen hat (+509). Mit dieser bedeutenden Zunahme ist der kumulierte Rückgang der letzten 3 Jahre im Kanton Eupen (-412 Arbeitsplätze) mehr als ausgeglichen worden.

Der Zuwachs im Norden der Gemeinschaft ist insbesondere auf die Bereiche Dienstleistungen für Unternehmen (+217), den Sekundärsektor (+192) und den Handel (+127) zurückzuführen. Allerdings muss man berücksichtigen, dass ersterer auch die Interim-Beschäftigten umfasst und damit auch sehr konjunkturabhängig ist.

Der Rückgang im Süden betrifft im Wesentlichen den Dienstleistungssektor, und dort insbesondere den Horeca-Sektor.

Selbständige

Ende 2007 waren 6.563 Personen in der DG als Selbständige registriert, was einen **Rückgang** um 120 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Rückgang betraf im Wesentlichen Selbständige im Haupterwerb, während die Zahl der nach der Pension Aktiven noch weiter angestiegen ist. Der Rückgang verteilt sich über fast alle Gemeinden und über alle Sektoren, mit Ausnahme der Freien Berufe.

Zahlenmäßig stärkster Sektor ist mit 27% aller Selbständigen der Bereich Handel, Finanzdienstleistungen und Horeca. Die Landwirtschaft (22%) ist mittlerweile auch hinter Industrie und Handwerk (24%) zurückgefallen. Im Süden der Gemeinschaft zählt die Landwirtschaft immer noch die meisten Selbständigen, doch ist diese Zahl auch hier rückläufig (-17% in den letzten 10 Jahren). Die stärkste Zunahme verzeichnen die Freien Berufen (+58% in 10 Jahren). Dieser Trend hat sich auch 2007 fortgesetzt, während alle übrigen Branchen 2007 einen leichten Rückgang verzeichneten.

Pendler/innen

Pendler/innen nach Luxemburg (Stand 31.3.2008)

Die Zahl der Pendler/innen ins Großherzogtum ist erneut kräftig **angestiegen** von 2.835 auf 3.048 Personen (+213 oder +7,5% zu 2007).

Der Anstieg betrifft in diesem Jahr vor allem das Baufach (+68) und den Transportsektor (+51). Insgesamt arbeiten 33% der ostbelgischen Pendler nach Luxemburg im Baufach, 25% im Handel und der Transportsektor ist mit 10% Anteil in diesem Jahr vom 5. auf den 3. Platz in der Rangliste angestiegen. Die ostbelgischen Pendler sind sehr stark in den mittleren Altersgruppen konzentriert, der Anteil Älterer ist vergleichsweise niedrig.

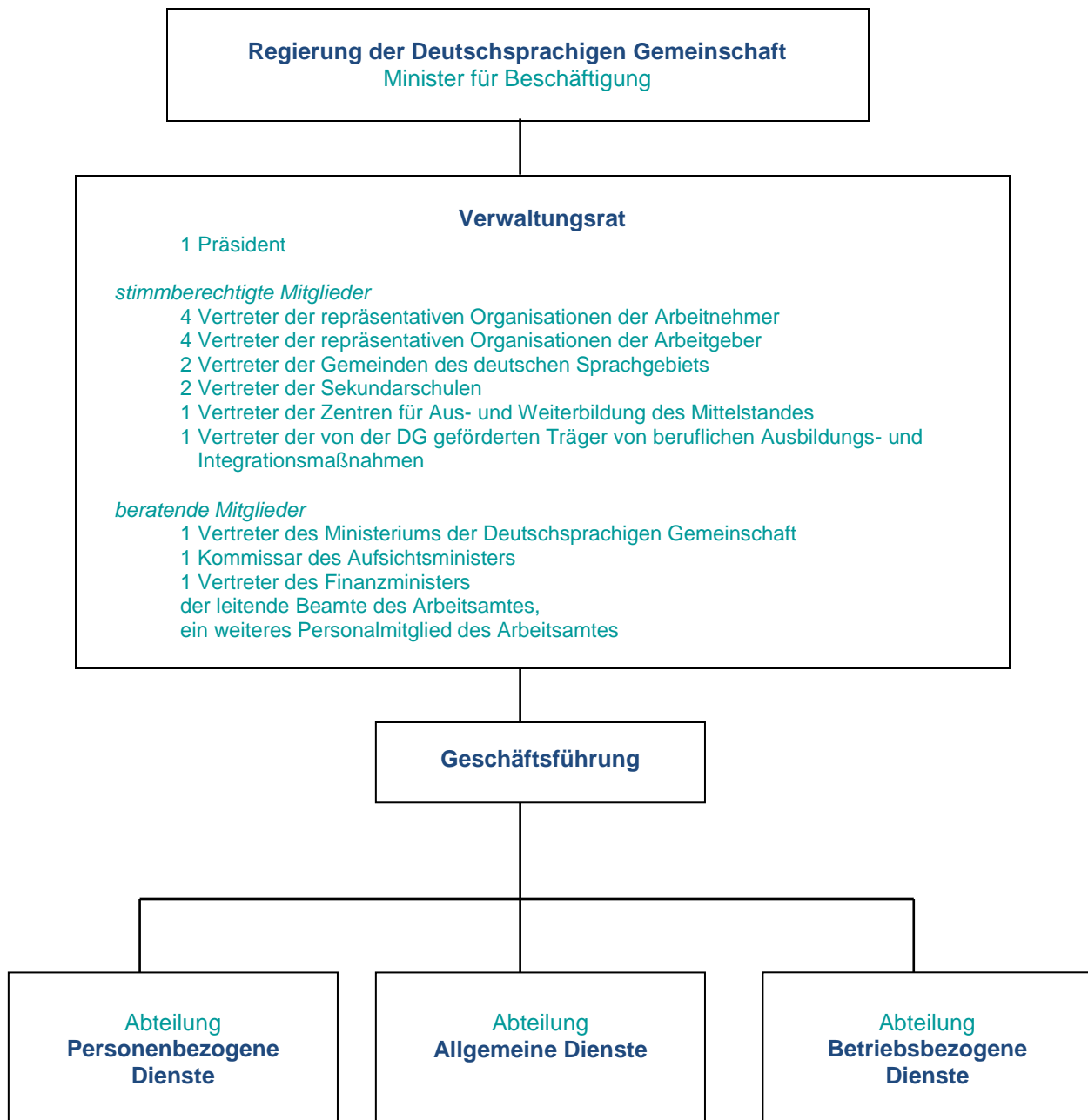
Pendler/innen nach Deutschland (Stand 2007)

Die Zahl der Auspendler/innen nach Deutschland ist von 2006 nach 2007 **gesunken** (um immerhin 182 Personen). 2007 lag die Zahl der Pendler aus Belgien nach Deutschland bei 6.813 Personen, wobei nicht genau bekannt ist, wie viele dieser Personen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaft sind. Der Großteil dieser Pendler arbeitet in den herstellenden Industrien (20%), gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen, den Dienstleistungen für Unternehmen (je 16%) sowie dem Handel (15%). Der Rückgang verteilt sich auf viele Sektoren, betrifft aber insbesondere den Tertiärsektor (und dort wiederum an erster Stelle den Handel und die Dienstleistungen für Unternehmen). Auffällig ist auch der stetig steigende Anteil der älteren Pendler/innen. Der Rückgang 2007 betraf hauptsächlich die Altersgruppe der 30-40jährigen

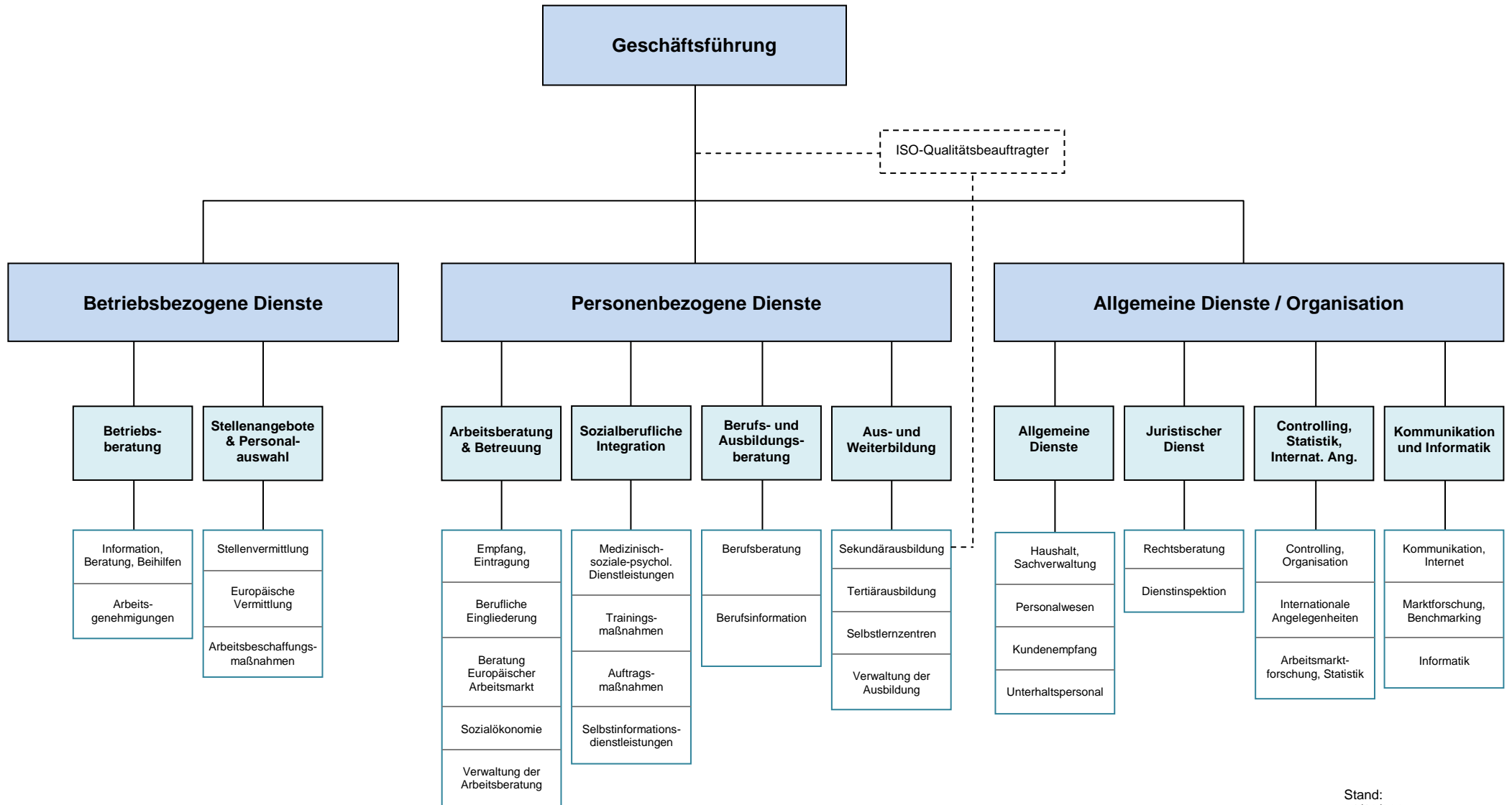
3. Struktur & Allgemeines

3.1 Struktur des Arbeitsamtes

Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde per Dekret des Rates der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum 1. Januar 2000 als paragemeinschaftliche Einrichtung der Kategorie B geschaffen. Daraus leitet sich die nachfolgende Struktur der Einrichtung ab: Das Arbeitsamt verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und wird durch einen Verwaltungsrat verwaltet, während die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Aufsichtsfunktion ausübt und die Grundsätze der Arbeitsmarktpolitik bestimmt. Für den Zeitraum einer Legislaturperiode wird ein Geschäftsführungsvertrag zwischen der Regierung und dem Arbeitsamt abgeschlossen, in dem die Aufgaben und Mittel des Arbeitsamtes für den betroffenen Zeitraum vereinbart werden. Die tägliche Geschäftsführung des Arbeitsamtes wird vom leitenden Beamten der Einrichtung wahrgenommen.



Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft : Organigramm



3.2 Verwaltungsrat des Arbeitsamtes

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates Ende des Jahres 2008 sah wie folgt aus:

Präsident des Verwaltungsrates

- Herr Heinz KEUL

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitnehmer

- Herr Harald FILBRICH
- Herr Josef HOFFMANN
- Herr Renaud RAHIER (ersetzt Frau Marie-Christine MÖLTER seit November 2008)
- Frau Rebecca PETERS (ersetzt Herrn Peter SCHLEMBACH seit Oktober 2008)

Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitgeber

- Herr Edgar BLUM
- Herr Georg GENTGES
- NN (Rücktritt Frau Ingrid KOHNEN-SCHMITZ im Januar 2008)
- Herr Volker KLINGES (ersetzt Frau Doris SCHAUS seit Nov. 2007)

Vertreter der Gemeinden

- Frau Mélanie DUPONT (ersetzt Herrn Antoine LEDIEU seit Dez. 2007)
- Frau Anneliese SCHUMACHER-PIEL

Vertreter der Sekundarschulen

- Herr Franz-Josef ARETZ
- Frau Brigitte PIEL

Vertreter der Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes

- Herr Armand KOCH (ersetzt Frau Anke PELZER seit November 2008)

Vertreter der von der DG geförderten Träger von beruflichen Ausbildungs- und Integrationsmaßnahmen

- NN (Rücktritt Frau Margot MALMENDIER im September 2008)

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Regierungskommissar

- Frau Céline MARCHAL (ersetzt Herrn Daniel DRÖSCH seit Mai 2008)

Vertreter des Ministeriums der DG

- Herr Norbert SCHOMMERS

Vertreter des Finanzministers

- Herr José BERGER

Vertreter der Verwaltung

- Herr Robert NELLES
- Herr Leo WEYNAND

Der Verwaltungsrat hat neben seinen laufenden Beschlüssen zu personal-, finanz- oder tätigkeitsbezogenen Angelegenheiten auch einige grundsätzliche beschäftigungspolitische Themen behandelt:

- Im Januar hat der Verwaltungsrat den Reformerlass in Bezug auf finanzielle Beihilfen zur Ausbildung von Arbeitnehmern in Unternehmen gutgeheißen (s. Punkt 4.1).
- Im Laufe des Jahres ist weiter an einem neuen Kooperationsmodell zwischen Arbeitsamt, Öffentlichen Sozialhilfezentren und Dienststelle für Personen mit Behinderung gearbeitet worden (Schaffung eines „Begleitdienstes“).
- Eine Arbeitsgruppe des Verwaltungsrates hat eine neue Richtlinie zur Umsetzung der Individuellen Berufsausbildung im Unternehmen ausgearbeitet und im November verabschiedet.

Im Zuge der Anpassung der Geschäftsordnung (Mai 2008) sind auch 4 ständige Arbeitsgruppen geschaffen worden (zu den Bereichen Budget, Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung und Berufsberatung), die sich regelmäßig mit aktuellen Themen in den jeweiligen Bereichen auseinandersetzen.

3.3 Personal des Arbeitsamtes

Am 31.12.2008 standen insgesamt 75 Personen in einem Arbeitsverhältnis zum Arbeitsamt. Davon waren 5 Personen inaktiv (Schwangerschaft, Vollzeit-Laufbahnunterbrechung, langanhaltende Krankheit...). Von den 70 Personen im aktiven Dienst nahmen 29 Personen eine teilzeitige Laufbahnunterbrechung in Anspruch. Die restlichen 41 Personen waren vollzeitbeschäftigt. Dies entsprach zum Erhebungszeitpunkt 60,13 Vollzeiteinheiten. Im Schnitt waren 2008 59,7 VZÄ beim Arbeitsamt beschäftigt (2007 66,44 VZÄ).

Bis Ende 2005 waren lediglich 10 Personen im Arbeitsamt beamtet. Nachdem der Verwaltungsrat des Arbeitsamtes im April 2002 die Vakanzerklärung für 17 der 45 Planstellen beschlossen hatte und die Regierung 2003 die Offenerklärung der 17 Planstellen genehmigt hat, wurde 2004 ein entsprechendes Prüfungsverfahren mit dem SELOR in die Wege geleitet. Im Februar 2006 wurden weitere 8 Stellen für vakant erklärt. Im Laufe des Jahres 2006 haben dann 5 Personen und 2007 weitere 17 Personen das Beamtenstatut im Arbeitsamt erhalten. Ende 2008 waren somit 32 Personen beamtet. Die übrigen Personen haben entweder einen öffentlich-rechtlichen (28) oder privatrechtlichen (15) Vertrag.

Am 31.12.2008 arbeiteten von den 60,13 Vollzeiteinheiten

- 11,55 im Geschäftsbereich "Allgemeine Dienste"
- 29,26 im Geschäftsbereich "Beschäftigung"
- 15,32 im Geschäftsbereich "Aus- und Weiterbildung"
- 4,0 im Geschäftsbereich "Berufsberatung"

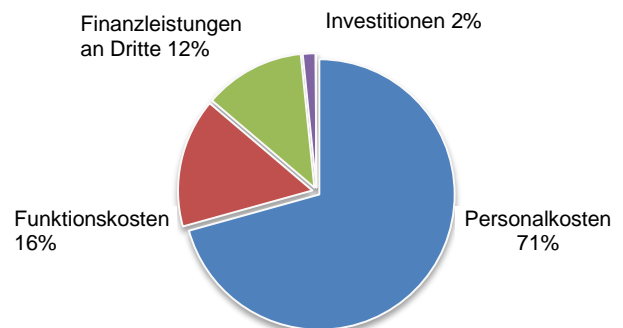
Bezogen auf die Anzahl beschäftigter Personen stellen die weiblichen Mitarbeiter mit 67 % den größten Teil des Personals dar.

3.4 Haushalt 2008 des Arbeitsamtes

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat das Arbeitsamt im Jahre 2008 Ausgaben in Höhe von 5.119.430 € getätigt.

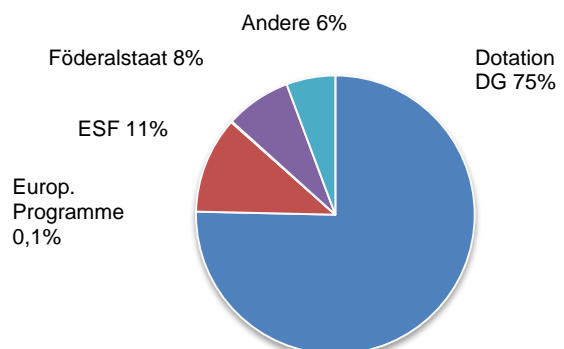
Eine Aufgliederung der Ausgaben ergibt folgende Verteilung der Mittel (ohne ABM) :

Personalkosten	3.618.636 €
Funktionskosten	795.167 €
Finanzleistungen an Dritte	622.706 €
Investitionen	78.920 €
Erstattungen	4.000 €
Gesamt	5.119.430 €



Die realisierten Einnahmen des Jahres 2008 beliefen sich auf insgesamt 5.159.792 €. Der Einnahmenhaushalt gliedert sich folgendermaßen auf:

Dotation DG	3.888.000 €
Europäischer Sozialfonds	578.864 €
Europäische Programme	5.876 €
Föderalstaat	393.788 €
Anderes	293.264 €
Gesamt	5.159.792 €



3.5 Besondere Ereignisse

- Auf Grundlage der vertieften Analyse der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zum Ende 2006 wurde u.a. die Einrichtung eines Beschäftigungshauses in Kelmis (Treffpunkt Job) in Kooperation mit mehreren Partnern (Gemeinde Kelmis, WFG, Ministerium der DG, ÖSHZ Kelmis) beschlossen. Dieses ist seit Mitte 2008 operationell und bietet verschiedene Dienstleistungen vor Ort an (Eintragung als Arbeitsuchender, Beratungsgespräche, Selbstinformationsdienstleistungen, ...).
- Im Bereich Infrastruktur sind zwei bedeutende Projekte in St.Vith zu erwähnen. Zum einen sind die Arbeiten am Kulturzentrum und Verwaltungsgebäude in St.Vith in vollem Gange. Der Umzug der Verwaltung ist für Juni 2009 geplant. Zum anderen wurde die Pläne für den Umbau des hinteren Teils des ehemaligen Tractebel-Gebäudes an der Aachener Straße, der die Maurerschule aufnehmen soll, ausgearbeitet. Im November 2008 wurde der Finanzrahmen definitiv abgesteckt und die Arbeiten werden 2009 ausgeschrieben. Die Dauer der Arbeiten wird mit 1 Jahr veranschlagt.

Darüber hinaus ist im Frühjahr 2008 der (aus Einsparungsgründen beschlossene) Umzug der Tertiärausbildung in Eupen vom Standort Hostert in das Quartum Center vollzogen worden. Mittelfristig soll das Ausbildungszentrum des Arbeitsamtes jedoch in das PPP-Projekt der DG an der Vervierser Straße (mit dem RSI und ZAWM Eupen) einbezogen werden. Entsprechende vorbereitende Versammlungen fanden im Laufe des Jahres 2008 statt.

- Im Laufe des Jahres 2008 war das Arbeitsamt in die Abwicklung von zwei Kollektiventlassungen (Aspel Eupen und Stockocontact Malmedy) eingebunden. Bei Aspel waren 10 und bei Stockocontact 26 Personen aus der DG von den Entlassungen betroffen.

Wenn sich der Betriebssitz des betroffenen Unternehmens in der DG befindet, ist das Arbeitsamt per Gesetz mit der Gründung und Koordination einer Beschäftigungszelle beauftragt. Die Dienstleistungen des Arbeitsamtes in diesem Rahmen umfassen:

- die Ausarbeitung des Gründungsabkommens der Beschäftigungszelle und die Leitung der Gründungsversammlung
- die Information der von der Umstrukturierung betroffenen Belegschaft
- den teilnehmerbezogenen Datenaustausch mit dem föderalen Arbeitslosenamt (ONEM)
- die Ein- & Austragung in/aus die/der Beschäftigungszelle
- die Beratung von Arbeitgeber und Arbeitnehmern zu Fragen der Beschäftigungszelle
- Zertifizierung der Mitwirkung während der Eintragszeit in der Beschäftigungszelle
- die Organisation und Leitung der Lenkungsausschüsse.

Flankierend zu den Eingliederungsmaßnahmen bietet das Arbeitsamt den Betroffenen verschiedene Basisdienstleistungen an:

- die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung über die Dienstleistungen des Arbeitsamtes, insbesondere die Bildungs- und Praktikumsmöglichkeiten und eine Einführung in die Methodik der Selbstsuche;
- die Eintragung als Arbeitsuchender;
- den freien und kostenlosen Zugang zu den Selbstinformationsdiensten und Fachberatern des Arbeitsamtes;
- individuelle Beratungsgespräche zur Optimierung der Bewerberakte;
- wenn sie bei Abschluss der Outplacementdienstleistung noch keinen dauerhaften Arbeitsplatz gefunden haben, klärt der Arbeitsberater mit den Personen ab, inwiefern zusätzlicher Betreuungsbedarf durch das Arbeitsamt vorhanden ist.

3.6 Nationale und internationale Zusammenarbeit

Auf nationaler Ebene

Im Rahmen der Umsetzung des Abkommens zur Förderung der interregionale Mobilität², haben die belgischen Arbeitsverwaltungen (ACTIRIS, Arbeitsamt, Bruxelles Formation, FOREM und VDAB) am

² Kooperationsabkommens zwischen der Region Brüssel-Hauptstadt, der Wallonischen Region, der flämischen Gemeinschaft, der deutschsprachigen Gemeinschaft und der Französischen Gemeinschaftskommission über die interregionale Mobilität der Arbeitsuchenden

3.7.2007 die Asbl **Synerjob** gegründet. Hier findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Direktoren aller Arbeitsverwaltungen statt und es wurde eine Reihe von themenspezifischen Arbeitsgruppen gegründet, an denen Vertreter aller Einrichtungen teilnehmen.

- Arbeitsgruppe „Datenaustausch“ (mit dem ONEM): Behebung technischer Barrieren in punkto Datenaustausch (Daten zu den Arbeitslosen) mit dem ONEM, allgemeine statistische Fragen
- Arbeitsgruppe „Stellenaustausch“: Vorbereitung eines automatisierten Austauschs von Stellenangeboten zwischen den einzelnen Arbeitsverwaltungen
- Arbeitsgruppe „Lebensläufe“: Vorbereitung des automatisierten Austauschs von Lebensläufen zwischen den einzelnen Arbeitsverwaltungen
- Arbeitsgruppe „Berufscodes“: Abstimmung hinsichtlich der Verwendung einer einheitlichen Kodierung der Berufe in den einzelnen Datenbankanwendungen (bzw. von Korrespondenztabelle)
- Arbeitsgruppe Ausbildung: Aktionen zur Förderung von Sprachkursen und des Austausches im Ausbildungswesen zwischen den regionalen Arbeitsverwaltungen (Austausch von Praktikanten und Ausbildern, spezifische Aktionen in Grenzgebieten, Betriebspraktika ...), „Journée langues“, ...
- Arbeitsgruppen im Falle von Kollektiventlassungen: regionenübergreifende Vorgehensweise bei Kollektiventlassungen, bei denen Arbeitnehmer aus mehreren Regionen betroffen sind (Bsp. Carrefour)
- Arbeitsgruppe „Dienstleistungen von allgemeinem (wirtschaftlichem) Interesse“: Erarbeitung einer gemeinsamen Position hinsichtlich der Einordnung der Dienstleistungen der belgischen Arbeitsverwaltungen als Dienstleistungen von allgemeinem Interesse bzw. als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse
- Arbeitsgruppe EURES: Evaluierung und ggf. Neuorientierung der EURES-Aktivitäten in Belgien.
- Comité de pilotage mobilité interrégionale zone Est: Organisation der gemeinsamen aktiven Stellenvermittlung in Grenzräumen (hier: Tongeren, Lüttich, Eupen, ...)

Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen des Kollegiums der leitenden Beamten unter Einbeziehung des ONEM statt, wobei dort das Hauptthema die Umsetzung der Nationalen Beschäftigungskonvention ist.

Anfang Oktober 2008 hat sich das ADG am „Banenmarkt“ des VDAB beteiligt. Das ADG hat, ebenso wie das FOREM, an dieser flandernweit organisierten **Jobbörse** des VDAB zwecks Förderung der interregionalen Mobilität teilgenommen. Arbeitssuchende aus der DG, die gewisse Niederländischkenntnisse angegeben haben, wurden kontaktiert und zu dieser Aktion eingeladen. 2008 haben sich 21 Arbeitssuchende aus der DG für die Aktion angemeldet, 9 haben teilgenommen und sind in Tongeren vorstellig geworden. Außerdem war das Arbeitsamt im September auf den International Jobdays in Brüssel präsent

Im Februar hat der Verwaltungsrat ein Abkommen mit der VoG **Technios** (Sozialpartner des Sektors der technologischen Industrie, PK 111) gutgeheißen, in dem eine verstärkte Kooperation im Bereich Ausbildung von Fachkräften im metallverarbeitenden Bereich zwischen den beiden Einrichtungen beschlossen wird (insbesondere eine „IBU-Metall“ mit zusätzlichen Vorteilen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber).

Auf internationaler Ebene

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fanden Treffen mit den Kollegen aus Trier, Saarbrücken und Bitburg, sowie im Juni das Eures-Grenzseminar der Großregion Saar-Lor-Lux in Lipperscheid (L) statt. Außerdem ist das Arbeitsamt in der Arbeitsgruppe Beschäftigung des Wirtschafts- und Sozialrats der Großregion vertreten.

Im September 2008 beteiligte sich das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft wiederum an der Konferenz der deutschsprachigen Arbeitsverwaltungen Deutschlands, Österreichs, Südtirols und der Schweiz, die seit mehreren Jahren auf Ebene der leitenden Beamten stattfindet.

Das Arbeitsamt wird auch regelmäßig in die Besuche ausländischer Botschafter und anderer nationaler oder internationaler Gäste in der DG eingebunden.

4. Dienstleistungen des Arbeitsamtes

4.1 Einleitung - Änderungen 2008

Das Arbeitsamt bietet eine Reihe von Dienstleistungen an, deren übergeordnetes Ziel es ist, zu einem möglichst gut funktionierenden Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beizutragen. Diese setzen sowohl bei der Angebots- wie bei der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes an.

Hauptkunden des Arbeitsamtes sind zunächst die Arbeitssuchenden und Betriebe der DG, aber auch Jugendliche und Schüler, viele Institutionen und die breite Öffentlichkeit. Letztere greifen insbesondere auf die Informationsdienstleistungen des Arbeitsamtes zurück.

Abbildung 1 zeigt eine Übersicht des aktuellen Dienstleistungsangebotes des Arbeitsamtes. Neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt oder in den Rahmenbedingungen des Arbeitsamtes führen regelmäßig zu Anpassungen, sei es dass bestehende Dienstleistungen inhaltlich verändert oder dass neue Dienstleistungen hinzukommen bzw. bestehende wegfallen.

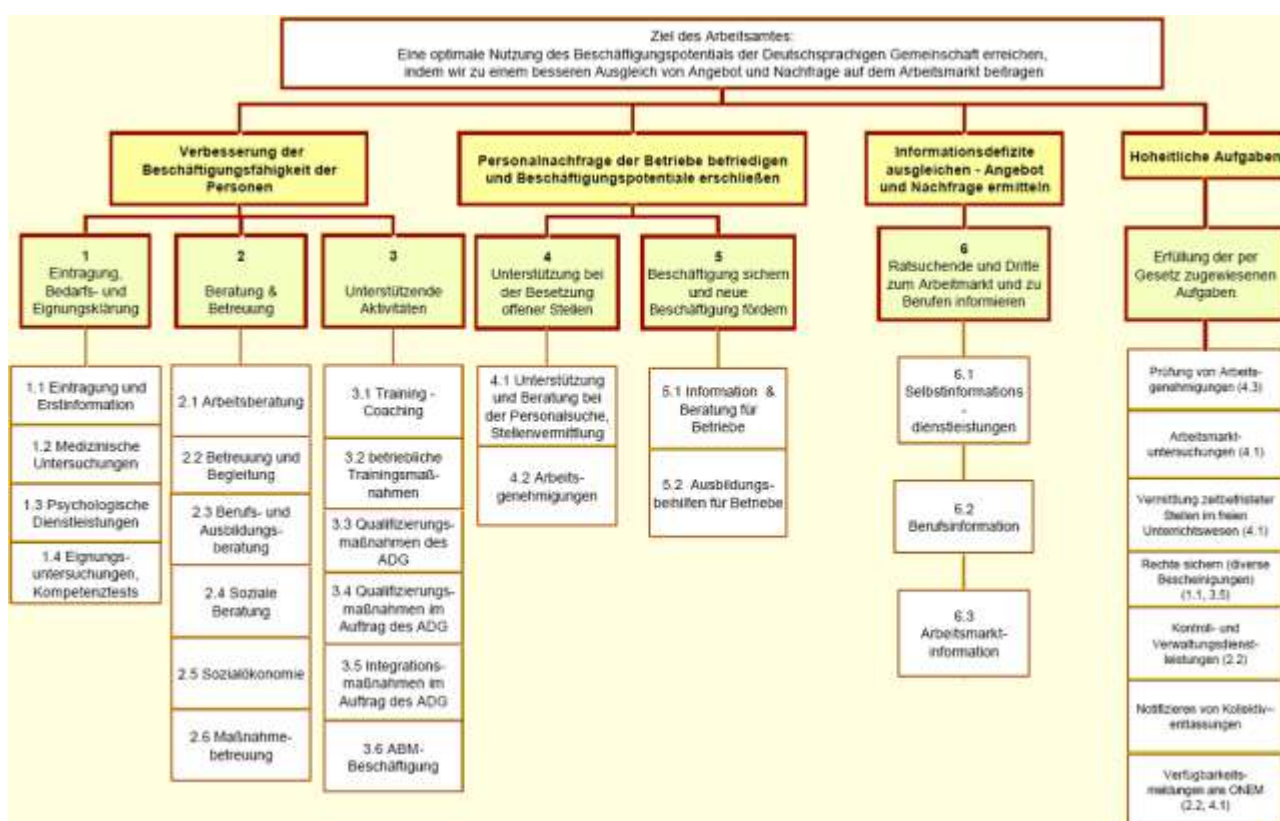


Abbildung 1: Produktkatalog

Nachdem 2007 eine Reihe von Änderungen stattgefunden hat (s. Tätigkeitsbericht 2007), sind 2008 keine grundsätzlichen Anpassungen in der Art der angebotenen Dienstleistungen mehr erfolgt. Im Bereich der Ausbildung sind allerdings einige inhaltliche Neuerungen zu erwähnen:

- Das Angebot der Ausbildung im **Bürobereich** (Bestandteil des Produkts 3.3) ist um modulare, individuelle Ausbildungen in einzelnen Berufsfeldern erweitert worden, während die Zahl der Komplettausbildungen reduziert und die Selbstlernzentren komplett in die Tertiärausbildung integriert wurden. Die Zusammenarbeit mit der Provinz Lüttich bezüglich der Durchführung von Sprachkursen (französisch) wird fortgeführt und 2008 ist ein neues Angebot (Niederländischkurs) hinzugekommen.
- Im Bereich **Baufach** wurde ein neues Abkommen mit Construtec Wallonie im Bereich Sicherheit am Bau abgeschlossen und es wurden erstmals gemeinsame Lehrgänge „Arbeiten auf Gerüsten“ durchgeführt.
- In Zusammenarbeit mit dem **Reinigungssektor** ist eine neue Qualifizierungsmaßnahme „Ausbildung zum/zur Haushaltshelfer/in“ ausgearbeitet worden, die im Februar 2009 gestartet ist.

Darüber hinaus ist auch in Zusammenarbeit mit dem Sektor für Busfahrer eine neue Qualifizierungsmaßnahme „Grundausbildung zum/zur Busfahrer/in“ ausgearbeitet worden, die erstmals 2009 angeboten wird. Auch mit dem Interimsektor wurde Kontakt aufgenommen zwecks Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung.

Anfang 2008 ist der Reformerrlass bezüglich der Ausbildungsbeihilfen für Betriebe (Produkt 5.2) in Kraft getreten. Dieser ersetzt die beiden bisherigen gesetzlichen Grundlagen zur Bezuschussung von betrieblichen Weiterbildungen (Erlass der Wallonischen Region von 1993 und Erlass der Exekutive der DG vom 12. Juni 1985) und führt gewisse neue Bezuschussungsmodalitäten ein, u.a. eine Obergrenze bei der Anzahl Ausbildungsstunden und der Mittel pro Betrieb, eine Pauschalbezuschussung pro Ausbildungsstunde, keine Mindestpersonenzahl mehr für spezifische Ausbildungen sowie der Ausschluss gewisser Arbeitgeber (u.a. öffentlichen Rechtes und VoG) von diesen Vorteilen. Seit 2008 werden die Ausbildungsbeihilfen an Unternehmen unter Berücksichtigung dieser neuen Kriterien bewilligt.

4.2 Produktgruppe 1: Eintragung, Bedarfs- und Eignungsklä rung

Eintragung und Erstinformation

Der Eintragungsdienst ist im Allgemeinen die erste Anlaufstelle für Personen, die beim Arbeitsamt vorstellig werden. Bei der Eintragung werden die wichtigsten vermittlungsrelevanten Angaben zur Person aufgenommen und gegebenenfalls aktualisiert, sowie erste Informationen zum Arbeitsamt, seinen Dienstleistungen und dem weiteren Verlauf der Betreuung bzw. zur Arbeitsuche erteilt.

Ziel ist es zum einen, den Rechtsanspruch auf Leistungsbezug beim ONEM sicherzustellen, und zum anderen die Beratungs- bzw. Betreuungstätigkeit vorzubereiten bzw. den Abgleich der Personenangaben mit den Profilanforderungen der eingehenden Stellenangebote zu ermöglichen.

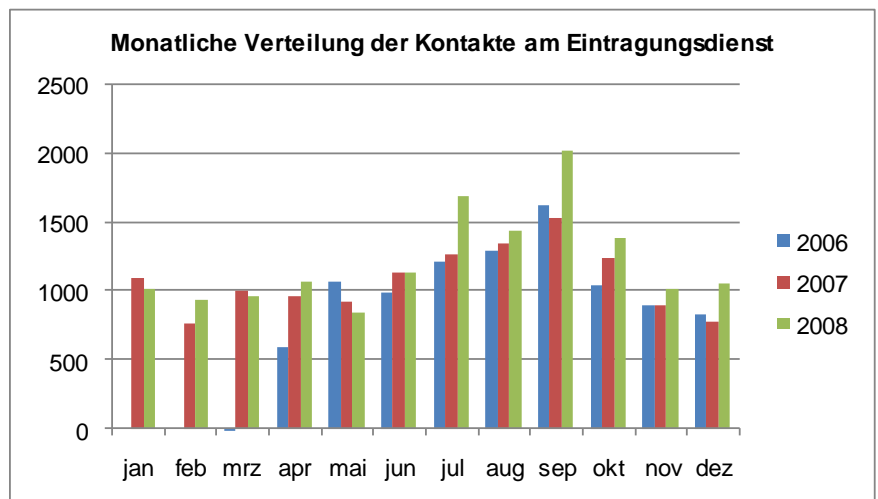


Abbildung 2: Monatliche Verteilung der Kontakte

Im Zuge der Einführung einer neuen Datenbank zur Verwaltung der Kunden des Arbeitsamtes ab April 2006 wurde auch die Erfassung der Kontakte des Eintragungsdienstes geändert, so dass ein statistischer Vergleich zu den Vorjahren nicht mehr möglich ist.

Aktuelle Kennziffern	2007	2008
Termine (Kontakte)	12.962	14.595
Anzahl Personen	5.598	5.872
Eupen	8.380	8.920
St.Vith	4.585	5.675
Persönliche Kontakte	6.119	6.646
Aktenbearbeitungen	3.002	4.082
Telefonkontakte	2.947	2.965
Info per Brief/Email	894	902
Eintragung/Info	10.783	10.212
Erstkontakt	1.063	1.186
Verwaltungsaufgabe	950	2.820
Information/Verschiedenes	166	377

Auch von 2007 nach 2008 wurde die Arbeitsweise dahingehend geändert, dass eine Verwaltungskraft die Akteneingabe übernimmt, so dass die vermeintliche Steigerung der Anzahl Kontakte von knapp 13.000 auf rund 14.600 (+12%) nur zum Teil auf eine gestiegene Nachfrage zurückzuführen ist. Die Zahl der Personen, mit denen die diversen Kontakte stattgefunden haben ist jedoch immerhin um 5% gestiegen. Etwa die Hälfte der Kontakte fand mit persönlich vorstellig gewordenen Personen statt. Für knapp 1.200 Personen im Jahr 2008 war dies der erste Kontakt mit dem Arbeitsamt. Die meisten Kontakte fallen in die Monate Juli–September, wenn sich insbesondere viele Schulabgänger und Lehrer (meist nur vorübergehend) eintragen. In diesen Zahlen sind auch die Kontakte des 2008 neu geschaffenen „Treffpunkt Job“ in Kelmis inbegriffen. Dort wurden zwischen Juli und Dezember insgesamt 1.123 Kontakte (mit 604 Personen) registriert, wovon 929 auf den Bereich Eintragung entfielen.

Medizinische Untersuchungen

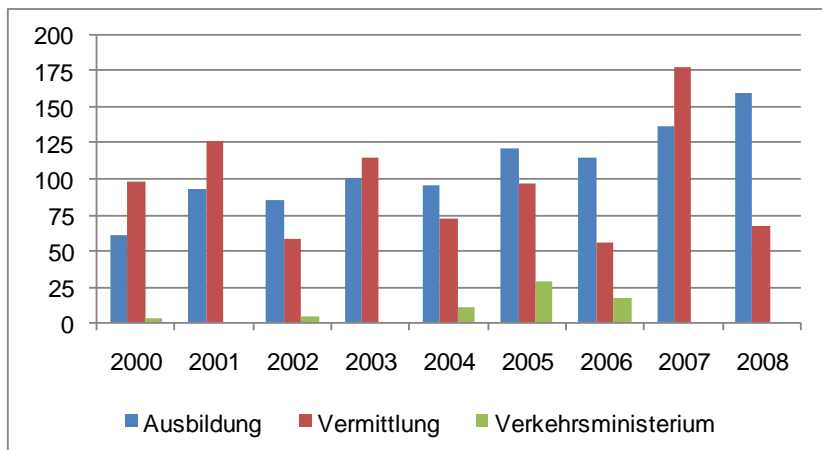


Abbildung 3: Anzahl medizinische Untersuchungen

Das Arbeitsamt gibt bei Bedarf ärztliche Untersuchungen in Auftrag, um die Eignung von Arbeitssuchenden für bestimmte Berufe (im Hinblick auf eine berufliche Neuorientierung oder auf die Vermittelbarkeit in Arbeit), beziehungsweise für Ausbildungen festzustellen. So werden z.B. die Teilnehmer der Sekundär- (Maurer / Reinigungsfachkraft) und Tertiärausbildungen (für Teilnehmer unter 21 Jahren) sowie der Horeca-Ausbildung im Vorfeld ärztlich untersucht.

Stellenvermittler im Jahr 2007 außerordentlich hoch war (da zum einen ab Juli 2006 kein Arzt mehr zur Verfügung stand und dieser Rückstand erst Anfang 2007 aufgeholt werden konnte und zum anderen der Begleitplan auf die Zielgruppe der 40-50jährigen ausgedehnt worden war, was 2007 zu einer stärkeren Nachfrage nach ärztlichen Untersuchungen geführt hat), fällt die Zahl 2008 wieder auf ein „normales“ Niveau zurück. Auf der anderen Seite ist die Zahl der Untersuchungen für die Ausbildung weiter angestiegen. Seit Mitte 2006 werden keine medizinischen Untersuchungen mehr im Auftrag des Verkehrsministeriums durchgeführt.

Nachdem die Zahl der Untersuchungen im Auftrag der

Psychologische Dienstleistungen

Der psychologische Dienst des Arbeitsamtes berät und begleitet im Bedarfsfall Arbeitssuchende bei ihrer beruflichen Orientierung und sozioberuflichen Integration unter besonderer Berücksichtigung der medizinischen, sozialen und psychologischen Aspekte.

Anhand von psychologischen Untersuchungen wird auch die Eignung von Arbeitssuchenden für eine Ausbildung (Abitur im 2. Bildungsweg, Familien- und Seniorenhelfer, Triebfahrzeugführer,...) oder von Stellenbewerbern für eine bestimmte Arbeitsstelle eingeschätzt.

Anzahl Aktivitäten	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007*	2008
Indiv. Untersuchungen / Beratungen	235	251	280	269	339	505	490	473
Untersuchung für Ausbildungsdienste	62	38	66	26	105	45	99	92
Rekrutierungstests für Arbeitgeber	5	1	2	6	21	14	20	5
Rekrutierungstests für das Arbeitsamt	27	22	1	34	11			
Gruppenaktivitäten	0	0	25	0	0	0	0	0
Untersuchung nach Führerscheinentzug	0	4	2	8	21	18	0	0
MISIP			6	3	5	5	3	16
GESAMT	329	316	382	346	502	587	612	586

Seit der Einführung des Nationalen Begleitplans (NBK) und der damit verbundenen intensiven Betreuung vieler Arbeitssuchenden ist die Nachfrage nach individuellen Beratungen deutlich gestiegen. 2008 haben 570

Beratungen stattgefunden. Auf der anderen Seite werden seit Mitte 2006 keine Untersuchungen für das Verkehrsministerium mehr durchgeführt.

Eignungsuntersuchungen, Kompetenztests

Um die Eignung und Kompetenzen von Arbeitsuchenden für bestimmte Berufe (im Hinblick auf die Vermittelbarkeit in Arbeit) oder für Ausbildungen festzustellen, besteht die Möglichkeit, gewisse fachliche Tests durchzuführen. Am häufigsten genutzt werden die Sprachentests (deutsch, französisch, niederländisch oder englisch), die computergestützt durchgeführt werden und es erlauben, das Niveau der Kenntnisse zu ermitteln. Nicht hier aufgeführt sind die Eingangstests, die mit potenziellen Kandidaten für die Ausbildungen des Arbeitsamtes durchgeführt werden.

Anzahl durchgeführte Tests	2004	2005	2006	2007	2008
Sprachen (ELAO)	52		125	101	97
Reinigungsfachkraft	10	0	0	0	0
EDV	-	8	4	1	0
Eignungstests Büro	n.v.	13	20	8	18

4.3 Produktgruppe 2: Beratung und Betreuung

Arbeitsberatung

Ziel der Arbeitsberatung ist es, Arbeitsuchenden punktuelle Hilfestellung bei der Arbeitsuche zu leisten, d.h. Information, Anleitung und Unterstützung bei der Jobsuche (auch international) einschließlich des Angebots von unterstützenden Förderungsmaßnahmen. Durch das Aufzeigen von Handlungs- und Wahlmöglichkeiten wird der Einzelne bei der Lösung individueller berufs- und arbeitsplatzbezogener Probleme unterstützt.

Da in den letzten Jahren die systematische Betreuung von Arbeitsuchenden für ausgedehnte Zielgruppen die Regel geworden ist (etwa durch den NBK- oder ÖSHZ-Begleitplan, s.u.) und diese die Arbeitsberatung mit beinhaltet, ist es schwierig geworden, diese getrennt zu erfassen. Eine Arbeitsberatung im Sinne einer punktuellen Unterstützung wird so gesehen nur noch vom Publikum in Anspruch genommen, das nicht systematisch betreut wird (über 50jährige, spontan vorstellig werdende Arbeitsuchende, Personen ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld, ...).

Arbeitsberatung	2007	2008
Anzahl Personen	227	211
Termine/Kontakte	330	355

Hinzu kommt die EURES-Beratung, die sich an Personen richtet, die grenzüberschreitend oder international nach Arbeit suchen. Die Zahl der Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen (von 735 auf 651 für Arbeitnehmer).

EURES Anzahl Kontakte 2008	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Kollegen	Gruppen
Transnational	146	1		
Crossborder	505	27		
<i>Davon:</i> Allgemeine Infos Eures	3	2	6	
Stellensuche	197	0	14	
Einstellungen	0	10	10	
Soz. Sicherheit & Steuern	408	14	68	
Schulung & Ausbildung	0	0	0	
Lebens- & Arbeitsbedingungen	5	0	4	
Andere Informationen	29	6	9	
Gesamt	651	32	111	8 (156 TN)

Betreuung und Begleitung

Bei vielen Arbeitsuchenden ist eine direkte Vermittlung aus den verschiedensten Gründen nicht möglich. Neben einer mangelhaften oder fehlenden Berufsausbildung können die Gründe von einem fehlerhaften Suchverhalten bis hin zu schweren gesundheitlichen, sozialen oder familiären Problemen reichen.

Bei der Betreuung von Arbeitsuchenden geht es darum, die passenden Lösungen oder Hilfestellungen für die jeweiligen Probleme zu finden und schrittweise und planmäßige Aktivitäten zur Erreichung des Eingliederungsziels zu vereinbaren und durchzuführen. Je nach Profil und Problemlage der Person können mehr oder weniger intensive Maßnahmen und Betreuungsintensitäten vorgesehen werden.

Zurzeit sind zwei Begleitpläne in Kraft, die die systematische Betreuung bestimmter Zielgruppen vorsehen: die Betreuung im Rahmen der Nationalen Beschäftigungskonvention (NBK) und die Begleitung von Personen, die von einem ÖSHZ beim Arbeitsamt eingetragen werden.

A) Die Nationale Beschäftigungskonvention (NBK)

Der Nationale Begleitplan ist seit Juli 2004 in Kraft. Zunächst betraf er nur die unter 30jährigen und wurde dann progressiv erweitert: ab Juli 2005 kam die Gruppe der 30-40jährigen hinzu und ab Juli 2006 auch die 40-50jährigen Arbeitslosen.

Er umfasst seitdem 3 Zielgruppen, die verpflichtend von den regionalen Arbeitsverwaltungen zu betreuen sind: Personen unter 30 Jahren mit mehr als 6 Monaten Arbeitslosigkeit und Personen zwischen 30 und 40 Jahre bzw. zwischen 40 und 50 Jahren mit mehr als 12 Monaten Arbeitslosigkeit. Zusätzlich betreut das Arbeitsamt proaktiv die übrigen Arbeitslosen mit weniger als 3 Monaten Arbeitslosigkeit innerhalb der letzten 15 Monate. Daher unterscheiden wir in den Auswertungen nach ONEM- und ADG-Publikum.

Für den NBK wurde folgendes allgemeine Modell eines "Eingliederungsweges" entwickelt:

1. Eintragung des Arbeitsuchenden und Grobeinstufung
 - Feststellung der administrativen Situation der Person
 - Erteilung einer ersten Information zu den Dienstleistungen des ADG, zum weiteren Betreuungsverlauf und zu den Rechten & Pflichten der Person
2. Kollektivveranstaltung ("Treffpunkt-Interaktiv-Tag")
 - Informationen über Inhalte u. Methoden des Integrationsprozesses
 - Vorstellung der Selbstbedienungsangebote des ADG
 - Chancenmatching: Überprüfung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Suche nach geeigneten Stellenangeboten
 - Erstellung der Jobmappe (Nachweis der Suchbemühungen)
 - Erstprofilung (Ausfüllen eines kurzen Profil-Fragebogens)
3. Individuelle Beratungs- und Begleitgespräche
 - a) Auswertung des Erstprofilings und bei "Problemfällen" Durchführen eines vertieften Profilings, Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe u. Ermittlung des individuell erforderlichen Unterstützungsangebots
 - b) Vereinbarung eines Eingliederungsvertrags: Festlegung der weiteren Schritte
 - c) Fallmanagement - weitere Betreuungsgespräche

Die nachfolgenden statistischen Angaben liefern eine grobe Übersicht über die NBK-Betreuungsaktivitäten im Arbeitsamt und beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2008. Eine ausführlichere Auswertung über mehrere Jahre und mit zusätzlichen Details, u.a. zu dem mit dieser Betreuung verbundenen Aufwand, liegt ebenfalls vor. Hieraus wird z.B. ersichtlich, dass die Zahl der zu betreuenden Personen von 982 im Jahr 2004 bis auf 2.325 Personen (Neuzugänge) im Jahr 2008 gestiegen ist.

Insgesamt wurden 2008 4.457 Personen durch die Verwaltung ermittelt, die als betreuungspflichtig im Rahmen des Begleitplanes betrachtet werden können. Hierbei handelt es sich um 2.132 Personen, die bereits von 2004 bis 2007 ermittelt wurden und deren Betreuung in 2008 fortgeführt wurde. Im Jahre 2008 wurden 2.325 Neuzugänge ermittelt. Dies entspricht einem Monatsdurchschnitt von 194 Personen.

Rund 30% der ermittelten Personen wurden durch den Datenaustausch mit dem föderalen Arbeitslosenamt als betreuungspflichtige Personen identifiziert. Die anderen 70% wurden vom Arbeitsamt im Hinblick auf eine proaktive Betreuung ermittelt.

Bevor überhaupt eine erste Kontaktaufnahme im Rahmen des sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tages erfolgte, konnten 33% der ermittelten Personen aus diversen Gründen (Aufnahme einer Beschäftigung, Krankheit, Umzug, ...) ausgetragen werden. Desto älter die Zielgruppe, desto geringer ist der Anteil derer, die bereits vor „Aktivierung“ aus der Arbeitslosenkartei ausgetragen werden konnten.

**Nationaler Begleitplan –
Betreuungsaktivitäten 2008 (inkl. Ermittelte der Vorjahre) – Stand Ende 2008**

Anzahl Personen	NBK 30		NBK 40		NBK 50		Total			
ADG Publikum	1.292	50%		356	39%		356	36%	2.004	45%
ADG Publikum VJ	702	28%		211	23%		227	23%	1.140	26%
ONEM Publikum	172	7%		81	9%		68	7%	321	7%
ONEM Publikum VJ	391	15%		257	28%		344	35%	992	22%
Total	2.557	100%		905	100%		995	100%	4.457	100%
ausgetragen vor Ersttermin	1.067	42%		212	23%		188	19%	1.467	33%
Aktivierete Personen	1.490	58%	100%	693	77%	100%	807	81%	2.990	67%
Treffpunkt interaktiv-Tag	1.297	51%	87%	640	71%	92%	742	75%	2.679	60%
Profiling	880	34%	59%	504	56%	73%	635	64%	2.019	45%
Eingliederungsvertrag	842	33%	56%	469	52%	68%	599	60%	1.910	43%
in Ausbildung am 31/12/2008	147	6%		38	4%		49	5%	234	5%
Ausgetragen bis 31/12/2008	1.786	70%		504	56%		486	49%	2.776	62%

Von den noch verbleibenden 2.990 Personen nahmen rund 90% am sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tag, dem eigentlichen Beginn des Begleitplanes, teil. Insgesamt wurden 129 Treffpunkt-Interaktiv-Tage (86 in Eupen und 43 in Sankt Vith) organisiert. 2007 belief sich die Anzahl Treffpunkt-Interaktiv-Tage auf 157 Veranstaltungen.

Während die jüngste Zielgruppe mit einem Anteil von 51% an der ersten Aktion des Begleitplanes teilnimmt, liegt dieser Anteil bei den beiden älteren Zielgruppen jeweils bei 71% und 75%. Dies deutet auch darauf hin, dass bei diesen Zielgruppen eine erhöhte Gefahr einer längeren Verweildauer in Arbeitslosigkeit besteht. Am Profiling, der zweiten Etappe, nahmen insgesamt 67% der Ermittelten teil, und 64% (1.910 Personen) schlossen einen Eingliederungsvertrag ab.

Profil der 2008 betreuten Personen

NBK 2008	NBK 30	NBK 40	NBK 50	Gesamt
Arbeitsuchende	2.557	905	995	4.457
Männer	48%	40%	41%	45%
Frauen	52%	60%	59%	55%
< 25 Jahre	77%	0%	0%	44%
25 - 29 Jahre	23%	0%	0%	13%
30-39 Jahre	0%	100%	0%	20%
40-49 Jahre	0%	0%	100%	22%
< 6 Monate	88%	72%	62%	79%
< 1 Jahr	3%	1%	1%	2%
< 2 Jahre	3%	7%	9%	5%
< 3 Jahre	2%	4%	6%	3%
> 3 Jahre	3%	15%	22%	10%
Primarschule	9%	13%	20%	12%
Lehre	6%	10%	12%	8%
Mittlere Reife	22%	19%	22%	21%
Abitur	37%	24%	18%	30%
Graduat	16%	16%	10%	15%
Universität	4%	3%	2%	3%
Auslandsstudium	6%	15%	16%	10%

Das Profil des Zielpublikums zeigt, dass bei den 30-40jährigen der Anteil der Frauen am höchsten ist. Mit zunehmendem Alter der Zielgruppen erhöht sich die Verweildauer in Arbeitslosigkeit und fällt das Qualifikationsniveau, welches im Rahmen der Erstausbildung erworben wurde. Der hohe Anteil an Personen mit einem Auslandsstudium deutet ebenfalls auf einen höheren Ausländeranteil bei den älteren Zielgruppen hin.

Vergleicht man die Profile dieser ermittelten Personen mit den Teilnehmer/-innen am Treffpunkt-Interaktiv-Tag, der ersten Etappe im Eingliederungsweg, wird erkennbar, dass die Personen, die tatsächlich im

Rahmen des Begleitplanes betreut werden, auch deutliche Unterschiede zu den ermittelten Personen aufweisen. Hierbei handelt es sich um ein eher weibliches sowie älteres Publikum. Ferner ist die Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich höher, während die Qualifikation niedriger ausfällt.

Verbleibanalyse - Beendete Begleitpläne

Jahr	Ermittelte Personen		Beendete Begleitpläne		%	
	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM
2004	982	138	163	7	17%	5%
2005	2.353	642	822	151	35%	24%
2006	3.172	1.184	1.396	427	44%	36%
2007	3.727	1.494	1.595	636	43%	43%
2008	4.457	1.313	1.925	598	43%	46%

Jahr	Arbeit		Deaktiviert				Noch aktiv				Total	
	Alle	ONEM	Versch.		Umgezogen		Kategorienwechsel		2 Jahre betreut		Alle	ONEM
2004	156	6	0	0	7	1	0	0	0	0	163	7
2005	570	91	194	40	41	18	17	2	0	0	822	151
2006	981	256	282	107	70	30	16	2	47	32	1.396	427
2007	1.038	346	262	110	107	56	80	42	108	82	1.595	636
2008	1.294	291	307	114	134	69	64	25	126	99	1.925	598
Total	4.039	990	1.045	371	359	174	177	71	281	213	5.901	1.819
%	68%	54%	18%	20%	6%	10%	3%	4%	4%	12%	100%	100%

Von den 2004 bis 2008 ermittelten Personen konnten für 5.901 Personen die Eingliederungspläne aus folgenden Gründen endgültig abgeschlossen werden:

- ununterbrochene Arbeit von mindestens 3 Monaten nach Austragungsdatum;
- ununterbrochen 6 Monate ausgetragen;
- außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft umgezogen;
- seit mindestens 2 Jahren eine intensive Betreuung erhalten;
- in eine nicht mehr im Rahmen des Begleitplanes betreuungsbedürftige Kategorie eingetragen.

Die Tabellen zeigen, dass der Anteil der beendeten Begleitpläne des ONEM-Publikums mittlerweile höher ausfällt als der Anteil der beendeten Begleitpläne des Gesamtpublikums. Dies ist aber darauf zurückzuführen, dass ein wesentlich höherer Anteil der ONEM-Betreuungen aufgrund des Erreichens der zweijährigen Dauer beendet werden (kein Abgang in Beschäftigung). 68% der beendeten Begleitpläne des Gesamtpublikums erfolgt durch Arbeitsaufnahme, deren Dauer mindestens 3 Monate beträgt. Dieser Anteil liegt beim ONEM-Publikum bei 54%.

B) Betreuung des ÖSHZ-Publikums

Die Betreuung der Personen, die vom ÖSHZ beim Arbeitsamt eingetragen werden, wurde in einem Kooperationsabkommen mit den ÖSHZ im Jahre 2002 vereinbart. 2008 wurden in diesem Rahmen 425 Personen betreut. Bei 149 Personen (35%) wurde im Laufe 2008 die Betreuung beendet. 28% dieser Personen waren weiter erwerbslos, 23% fanden Arbeit und 44% fielen unter die Kategorie „weiter Abgänge“ (weggezogen, ausgetragen auf Wunsch des ÖSHZ, verstorben, sonstige Gründe).

B) ÖSHZ-Publikum					
	Betreute Personen	Beendete Begleitpläne Zum Jahresende		Laufende Begleitpläne Zum Jahresende	
		Zahl	%	Zahl	%
2004	413	211	51,1%	202	48,9%
2005	486	194	39,9%	292	60,8%
2006	505	269	53,3%	236	46,7%
2007	446	209	46,9%	237	53,1%
2008	425	149	35,0%	276	64,9%
Total	3.024	1.347	44,5%	1.677	55,5%

Verbleib der Personen mit beendetem Begleitplan

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total
in Arbeit	43	45	49	22	66	49	34	308
in Ausbildung	1	21	10	3	9	9	7	60
sonstige Abgänge	50	83	68	99	110	96	66	572
Abgänge gesamt	94	149	127	124	185	154	107	940
Erwerbslosigkeit	22	50	84	70	84	55	42	407
Total	116	199	211	194	269	209	149	1.347

in %	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total
in Arbeit	37%	23%	23%	11%	25%	23%	23%	23%
in Ausbildung	1%	11%	5%	2%	3%	4%	5%	5%
sonstige Abgänge	43%	42%	32%	51%	41%	46%	44%	42%
Abgänge gesamt	81%	75%	60%	64%	69%	74%	72%	70%
Erwerbslosigkeit	19%	25%	40%	36%	31%	26%	28%	30%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Berufs- und Ausbildungsberatung

Die Berufsberatung verfolgt das Ziel der Förderung einer dauerhaften Eingliederung der Ratsuchenden in den Arbeitsmarkt durch das Treffen einer kunden- und arbeitsmarktgerechten Berufswahl. Sie richtet sich an Arbeitssuchende, aber auch an Jugendliche und Schüler.

Sie beinhaltet die Anleitung von Ratsuchenden, damit diese unter Zuhilfenahme der zur Verfügung stehenden Informationen und Instrumente (z.B. Tests) eine realistische Ausbildungs- und Berufswahl treffen können. Die Erstellung und Verbreitung von Berufsinformationen ist eine weitere Dienstleistung, die vom Arbeitsamt angeboten wird (siehe weiter unten).

Berufsberatung allg.	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Einzelpersonen									
Arbeitssuchende	90	79	119	163	205	122	109	124	114
Arbeitnehmer	35	47	60	65	66	53	46	56	45
Jugendliche (od. Versch.)	32	58	62	86	118	86	103	116	127
Gesamt Einzelpersonen	157	184	241	314	389	261	258	296	286
Anzahl Kontakte									
(Ab 2004 Anz. Gespräche)	168	216	347	408	456	358	349	377	347
Ab 2004 Kontakte per Brief, E-Mail, Fax, ...					75	92	89	62	157
Total - Einzelkontakte :	168	216	347	408	531	450	438	439	504

Zusätzlich hierzu bietet das Arbeitsamt eine Berufsberatung für Personen mit Behinderung an. Eine spezialisierte Berufsberaterin setzt sich, auf Anfrage der Dienststelle für Personen mit Behinderung, der INAMI oder aufgrund interner Anfragen intensiv mit der beruflichen Orientierung von Personen mit einer Beeinträchtigung auseinander. Sie setzt dabei dem Bedarf angepasste Instrumente und Methoden ein. Nachfolgende Zahlen beziehen sich auf die Personen, die im Auftrag der Dienststelle bzw. der INAMI beraten wurden.

Beratene Personen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Körperliche, geistige, ... Behinderungen	2	27	23	21	23	24	37	40
Chron. Krankheiten z.B. Epilepsie, Onkologie	-	2	1	2	1	1	1	1
Psych. Krankheiten z.B. Psychose, Depression	1	5	9	9	4	4	8	16
TOTAL für die DPB	3	34	33	32	28	29	46	57
Im Auftrag der INAMI			4	1	4		3	4

Beratungen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Körperliche, geistige, ... Behinderungen	6	136	99	103	118	61	147	150
Chron. Krankheiten z.B. Epilepsie, Onkologie	-	8	5	12	7	1	4	1
Psych. Krankheiten z.B. Psychose, Depression	2	35	36	56	8	11	49	58
TOTAL für die DPB	8	179	140	171	133	73	200	209
Im Auftrag der INAMI			26	8	19	0	15	13

Soziale Beratung

Hierbei geht es um die Beratung und Begleitung von arbeitslosen Personen mit besonderen bzw. mehrfachen sozialen Problemlagen. Ehe diese Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden können, müssen sie ihre soziale Situation wieder stabilisieren. Die Sozialassistentin dient daher auch als Anlaufstelle und Vermittlerin zu den zuständigen Behörden und Instanzen (ONEM, ÖSHZ, SPZ, Gefängnis, Schuldnerberatung, ...) und leistet den Betroffenen Hilfe in administrativen Angelegenheiten.

Diese Dienstleistung zu beziffern ist relativ schwierig, da die Grenzen zur „normalen“ Arbeitsberatung oder Betreuung oft fließend sind. Spezifisch als Fälle für die Sozialberatung eingestuft wurden 2008 31 Personen (2007 40). Darüber hinaus betreut die Sozialassistentin des Arbeitsamtes eine Vielzahl von Personen im Rahmen der Begleitpläne sowie Teilnehmer an Ausbildungsmaßnahmen.

Sozialökonomie

Ziel der Sozialökonomie im Rahmen des Arbeitsamtes ist die Förderung der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung von Schwervermittelbaren.

Ursprünglich wurde mit der Schaffung dieser Dienstleistung das Ziel der Schaffung und Besetzung von Aufnahme- und Arbeitsplätzen für schwer vermittelbare Personen in einem geschützten Rahmen als Übergang zum regulären Arbeitsmarkt verfolgt. Da die Aufnahmefähigkeit der im Bereich der Sozialökonomie tätigen Organisationen aber sehr begrenzt ist, hat sich die Tätigkeit mittlerweile zunehmend auf die Betreuung von Schwervermittelbaren und deren Integration in den 1. Arbeitsmarkt ausgerichtet.

Anzahl betreute Personen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Für NBK*			48	171	161	188	202
Für ÖSHZ*	22	84	97	47	41	28	38
andere Personen		31	43	42	35	28	17
Betreuung BÜP		10	6	3	2	3	3
Total	22	125	194	263	239	247	260
Anzahl Beratungen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Für NBK*			121	412	495	522	491
Für ÖSHZ*	48	317	437	93	113	73	93
andere Personen		53	65	47	52	60	20
für Projekte							83
Total	48	370	623	552	660	655	687
Vermittlungen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Vermittlungen 1. Arbeitsmarkt	3	10	15	16	12	22	37
Vermittlungen 2. Arbeitsmarkt	2	5	8	3	0	2	5
Praktikumsvermittlung**		11	17	11	15	31	37
Vermittlung in Projekte, davon		10	43	62	86	90	93
MUT / Work & Job		3	22	33	41	34	47
SELFPRO/ Work & Job		5	9	14	20	16	
CAJ / Werkstatt Cardijn		2		14	25	32	35
Caritas							6
Hof Peters				1	0	2	
SOBAU						6	5

*Diese Betreuungen werden auch in den Statistiken zu den jeweiligen Betreuungsplänen gezählt.

**Misip, APE, ...

Daher betreut der Sozialökonomie-Berater sowohl Personen, die vom NBK betroffen sind, als auch Personen die über die ÖSHZ zum Arbeitsamt gelangen, als auch Personen, die nicht von einem Begleitplan erfasst sind. Darüber hinaus arbeitet er mit im Netzwerk Jugend Süd, in den Arbeitsgruppen „Begleitplattform“, „Vernetzung Ein-Eltern-Familien“,....

Maßnahmebetreuung

Die Maßnahmebetreuung des Arbeitsamtes beinhaltet die Auswahl und Betreuung von Teilnehmern in den externen Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Trägern dieser Auftragsmaßnahmen. Ziel ist es, die Projektträger bei der Betreuung der Teilnehmer zu unterstützen und die Schnittstelle Arbeitsamt-Projektträger zu gewährleisten.

Nachfolgend wird, als indirektes Maß des Betreuungsaufwandes für das Arbeitsamt, die Zahl der Personen wiedergegeben, die effektiv an einer solchen Maßnahme teilgenommen haben. Weitere Informationen zu diesen Projekten folgen unter Punkt 4.4.

Anzahl Teilnehmer	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Art-5-Qualifizierung	202	292	305	327	333	346	352	301	325
Art-5-Integration	80	139	87	128	106	93	108	112	112
GESAMT	282	431	392	455	439	439	450	413	437

4.4 Produktgruppe 3 : Unterstützende Aktivitäten

Training - Coaching

Ziel der Trainingsmaßnahmen ist es, Arbeitsuchende bei der eigenständigen Stellensuche zu unterstützen, indem ihnen die dazu erforderlichen Informationen, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden.

Trainingsmaßnahmen haben meist eine relativ kurze Dauer und umfassen Animationen und Informationsveranstaltungen zum Thema Stellensuche (wie etwa die TIAK-Tage im Rahmen des NBK), Bewerbungstrainings sowie auch die Einzelberatung zu den Möglichkeiten der Arbeitsplatzsuche. 2007 ist, wie bereits einleitend erwähnt, ein neues Konzept entwickelt worden, um den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen besser gerecht zu werden. So wurden 3 Module zur aktiven Arbeitsuche mit unterschiedlicher Zielsetzung (Prüfen – Üben – Umsetzen) und Dauer entwickelt und seit Oktober 2007 angeboten.

Das Angebot umfasst zurzeit:

- ▶ Entwicklung und Durchführung von Informations- und Animationsangeboten für spezifische Zielgruppen
 - Durchführung der TIAK-Tage im Rahmen des NBK
 - Durchführung von Animationen zum Bereich Stellensuche in Schulen
 - Seminare für ÖSHZ-Kunden
- ▶ Individuelle Hilfestellung und Beratung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- ▶ Module PRÜFEN (Kompetenzbilanzierung und Definition eines Berufszieles) – ÜBEN (Bewerbungstraining) – UMSETZEN (gecoachte Arbeitsuche)

Nachfolgende Zahlen geben die Inanspruchnahme der verschiedenen Angebote wieder.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Bewerbungstrainings								
Anzahl Teilnehmer	6	3	6	5	9	9	7	
Stunden	34	35	42	45	109	96	78	
		528	603	846	2.183	2.280	1.874	
Einzelberatungen z. Bewerbung								
Anzahl			112	221	248	361	338	
TIAK-Tage								
Anzahl Teilnehmer	-	-	-	56	96	124	133	129
	-	-	-	381	1.084	820	951	852

Module Prüfen-Üben-Umsetzen*			
Teilnehmer (Anzahl Module)			
- Prüfen!			27 (4x)
- Üben!		4 (1x)	48 (5x)
- Umsetzen		9 (1x)	37 (4x)

*neu seit Oktober 2007

Sonstige Seminare und Veranstaltungen	Anzahl und Bezeichnung	Teilnehmer
2003	4 Info-Versammlungen	n.v.
2004	1 ("Sprint" ÖSHZ)	11 (483 Stunden)
	2 Animationen in Schulen	11 Abiturklassen
2005	1 CH-Q/ÖSHZ	10 (135 Stunden)
	2 Animationen in Schulen	10 Abiturklassen
2006	2 CH-Q/ÖSHZ	9 (120 Stunden)
	4 Animationen in Schulen	n.v.
2007	1 Animation in Schulen	n.v.
2008	6 Referate u. Animationen in Schulen u. anderen Einrichtungen	n.v.

Auf Seite 38 befindet sich eine Übersicht zum Profil der Personen, die an den Modulen „Prüfen – üben – Umsetzen“ teilgenommen haben. Hier zeigt sich, dass diese Module überwiegend von Frauen der mittleren Altersgruppen genutzt wurden, wobei das Profil hinsichtlich der Qualifikation ähnlich wie in den Bildungsmaßnahmen ist, hinsichtlich der Dauer der Arbeitslosigkeit allerdings stärker langzeitarbeitsloses Publikum einbezieht.

Betriebliche Trainingsmaßnahmen

Die Durchführung von individuellen Trainings- bzw. Ausbildungsmaßnahmen in Betrieben dienen im Wesentlichen der Konfrontation der Arbeitsuchenden mit der betrieblichen Realität. In der DG werden in diesem Sinne die „Individuellen Berufsausbildungen im Unternehmen“ (kurz IBU), das Berufsorientierungspraktikum (MISIP) und, neu seit 2007, das Arbeitsplatzprobungspraktikum angeboten. Letzteres beinhaltet ein einmonatiges Betriebspraktikum und wurde 2008 von 17 Personen genutzt, wovon 53% anschließend vermittelt und - wenn man anschließende Ausbildungsaufnahmen hinzuzählt - 76% integriert werden konnten.

Anzahl Teilnehmer	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
IBU	114	138	135	142	176	177	182	166
MISIP	-	-	6	3	5	5	3	16
Arbeitsplatzpr.							23	17

Verbleib IBU	beendete Ausbildungen			Einstellungen				Nicht-einstellung
	Gesamt	Mit Erfolg	%	Pflichtperiode*		Nach Pflicht*		
Gesamt 1990-2005	1.628	1.284	79%	1.171	91%	1.084	84%	200
2006	177	141	80%	132	94%	125	89%	16
2007	182	157	86%	152	97%	130	83%	27
2008	166	146	88%	Noch keine Zahlen vorhanden, denn für 48 Personen ist die Pflichteinstellung noch nicht zu Ende				

*Prozentsätze bezogen auf die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen

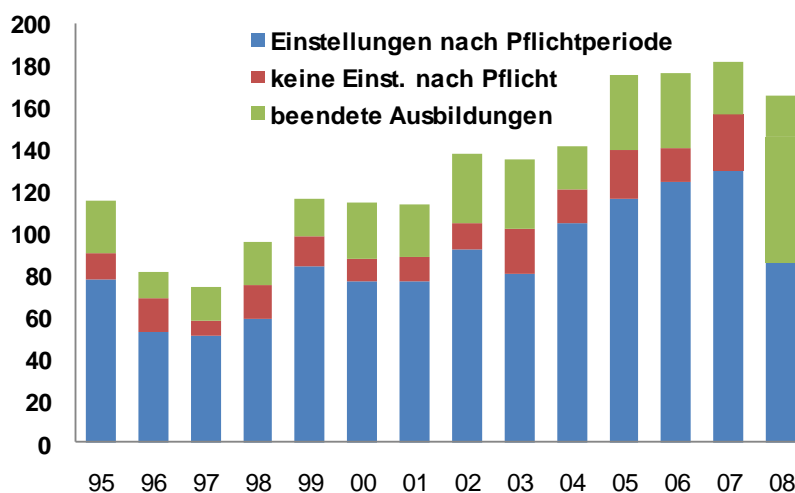


Abbildung 4 : Entwicklung der Praktikantenzahl in IBU

Die IBU-Maßnahme ist sehr erfolgreich hinsichtlich der Eingliederungsbilanz, wird aber vorwiegend für ein relativ leicht vermittelbares Publikum eingesetzt. Betrachtet man das Profil der IBU-Teilnehmer, so stellt man fest, dass diese überwiegend männlich (74%), relativ gut qualifiziert (36% mit Sekundarschulabschluss, 16% Hochschulabsolventen), jung (54% sind unter 25 Jahre) und kurzzeitarbeitslos (83% sind weniger als 10 Monate arbeitslos) sind.

Profil der IBU - Teilnehmer	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Gesamtzahl	138	135	142	176	177	182	166
Männer	68%	67%	58%	68%	58%	68%	74%
Frauen	32%	33%	42%	32%	42%	32%	26%
Primarschule	16%	11%	18%	18%	14%	18%	19%
Unterstufe Sekundar	22%	25%	17%	19%	25%	24%	21%
Lehre	12%	15%	11%	13%	15%	10%	8%
Oberstufe Sekundar	35%	28%	34%	32%	31%	27%	36%
Hochschule/Uni.	16%	21%	20%	18%	15%	20%	16%
< 25 Jahre	51%	48%	45%	47%	51%	52%	54%
25 - 35 Jahre	29%	36%	27%	28%	24%	25%	24%
35 - 50 Jahre	20%	15%	23%	20%	23%	21%	19%
> 50 Jahre	0%	1%	4%	5%	2%	2%	4%
in der Wartezeit	31%	27%	28%	32%	30%	32%	27%
< 10 Monate	72%	81%	72%	80%	81%	86%	83%
10 – 24 Mon.	22%	13%	21%	15%	16%	10%	11%
> 2 Jahre	7%	6%	7%	5%	3%	3%	6%

Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes

In den Berufsbildungszentren des Arbeitsamtes (BBZ) erhalten die Arbeitsuchenden im Rahmen einer Umschulung oder Verbesserung ihrer Kompetenzen während (in der Regel) sechs Monaten eine fachliche Grundausbildung, die es ihnen erlauben soll, möglichst schnell in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis zu wechseln. Außerdem werden individuelle oder kollektive Weiterbildungskurse für Beschäftigte angeboten:

- Grundausbildung zum/zur Maurer/in in Recht
- RAC-Ausbildungen (Baulehre im Rahmen eines Industrielhrvertrages)
- Weiterbildungslehrgänge im Baufach (z.B. neu seit 2008 Arbeiten auf Gerüsten)
- Ausbildung zum/zur Büroangestellten und Hilfsbuchhalter/in in Eupen und St.Vith
- Weiterbildungslehrgänge in EDV, Sprachen und Buchhaltung in Eupen und St.Vith
- modulare Kurzausbildungen in Eupen und St.Vith (neu seit 2008)
- Deutsch-, Niederländisch- und Französischkurse in Kooperation mit der Provinz Lüttich

- Ausbildung zur professionellen Reinigungsfachkraft
- Weiterbildungslehrgänge im Reinigungssektor

Die Bildungszentren für Maurer und Reinigungskräfte sind seit März 1999 ISO-9001-zertifiziert. Das jetzige Zertifikat ist bis zum Dezember 2009 gültig.

Im Laufe des Jahres 2007 fiel der Beschluss für die Büroausbildung, die Anzahl der Grundausbildungslehrgänge zu reduzieren und stattdessen neue modulare, individuelle Ausbildungen anzubieten in einzelnen Berufsfeldern und in Anbindung an eine Arbeitsstelle, eine individuelle Berufsausbildung im Unternehmen (IBU) oder ein Arbeitsplatzprobungspraktikum (Umsetzung ab 2008). Außerdem wurden 4,5 Ausbilderstellen gestrichen, die Selbstlernzentren komplett in die Tertiärausbildung integriert und die Ausbildungen finden seitdem stärker im Selbstlernverfahren statt. Die freie Nutzung der Selbstlernzentren durch Nicht-Teilnehmer ist daher erheblich eingeschränkt.

Jahr	BBZ Eupen		BBZ St.Vith		Maurerschule		Reinigungsfachkraft		Gesamt	
	Teilnehmer	Stunden	Teilnehmer	Stunden	Teilnehmer	Stunden	Teilnehmer	Stunden	Teilnehmer	Stunden
2000	223	34.270	57	19.658	59	23.031	27	5.590	366	82.549
2001	252	31.726	69	19.575	131	17.982	25	6.627	477	75.910
2002	197	29.271	97	26.259	53	15.629	22	4.105	369	75.264
2003	207	26.396	105	21.332	47	15.901	22	4.914	381	68.541
2004	203	25.799	81	21.198	60	18.432	39	5.093	383	70.521
2005	223	28.467	105	20.883	96	19.960	37	7.957	461	77.267
2006	133	24.163	99	20.896	78	18.171	42	8.638	352	71.868
2007	168	29.150	44	16.843	93	24.320	25	2.956	330	73.269
2008	148	24.170	114	15.590	98	19.226	31	7.403	391	66.389

Die Zahl der Teilnehmer an den Ausbildungen im Bürobereich ist 2008 deutlich höher als im Vorjahr, während die Anzahl der erteilten Ausbildungsstunden gesunken ist. Zum einen ist die Teilnehmerzahl in St.Vith deutlich gestiegen (bei den Beschäftigten und Arbeitslosen), zum anderen macht sich die Anpassung des Ausbildungsangebotes bemerkbar: indem eine Grundausbildung durch modulare Ausbildungen ersetzt wird, können zwar wesentlich mehr Teilnehmer aufgenommen werden, diese absolvieren allerdings deutlich weniger Ausbildungsstunden.

In der Maurerschule Recht ist 2008 die Zahl der Teilnehmer noch leicht angestiegen. Dieser Anstieg betraf allerdings lediglich die weniger zeitintensiven Weiterbildungen für Beschäftigte, während die Zahl der ausgebildeten Arbeitsuchenden leicht zurückgegangen ist.

Nachdem im Vorjahr aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls der Ausbilderin im Bereich Reinigungskraft nur ein Lehrgang durchgeführt werden konnte, sind 2008 wieder zwei Lehrgänge durchgeführt worden und die Teilnehmer- und Stundenzahl stieg entsprechend an.

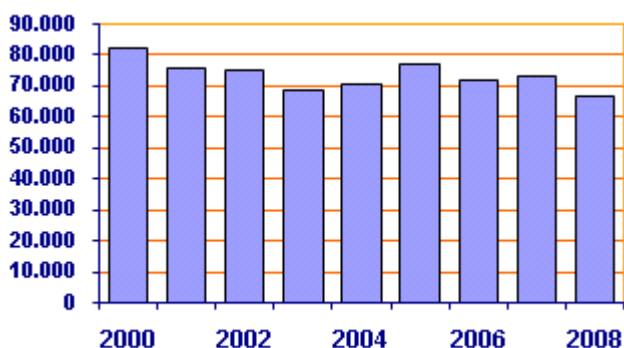


Abbildung 6: Entwicklung der Stundenzahl in den BBZ

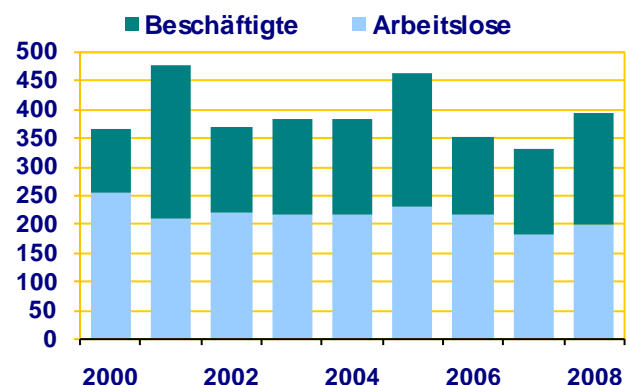


Abbildung 5: Entwicklung der Praktikantenzahl in den BBZ

Profil der Abgänger 2008	BBZ Eupen mit Modul / ohne		BBZ St.Vith mit Modul / ohne		Maurer- schule	Reinigungs- fachkraft	Gesamt mit Modulen / ohne	
Anzahl Abgänger	41	40	48	15	18	20	127	93
Frauen	90%	90%	85%	80%	0%	60%	71%	65%
Männer	10%	10%	15%	20%	100%	40%	29%	35%
Primarschule	2%	0%	4%	0%	11%	35%	9%	10%
Lehre	2%	3%	4%	0%	6%	0%	3%	2%
Unterstufe Sekundar	27%	28%	31%	13%	44%	45%	34%	32%
Oberstufe Sekundar	61%	63%	46%	80%	33%	10%	43%	48%
Hochschule/Uni.	7%	8%	15%	7%	6%	10%	10%	8%
< 25 Jahre	20%	20%	38%	80%	50%	30%	32%	38%
25 - 35 Jahre	32%	33%	8%	7%	39%	30%	24%	29%
36 - 50 Jahre	44%	45%	54%	13%	11%	40%	43%	32%
> 50 Jahre	5%	3%	0%	0%	0%	0%	2%	1%
< 10 Monate	78%	78%	67%	80%	83%	75%	74%	78%
10 Mon.-2 Jahre	12%	13%	17%	7%	11%	20%	15%	13%
> 2 Jahre	10%	10%	17%	13%	6%	5%	11%	9%
Belgier	85%	85%	83%	93%	72%	75%	81%	82%
EU-15	10%	10%	17%	7%	22%	5%	13%	11%
EU-25	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Nicht-EU	5%	5%	0%	0%	6%	20%	6%	8%

Bei der Analyse des Profils der Abgänger/innen (Personen, die während des Jahres 2008 die Ausbildung beendet haben) zeigt sich, dass die Tertiärausbildungen vorwiegend von Frauen genutzt werden. Das verlangte Einstiegsniveau ist relativ hoch, so dass sich vergleichsweise viele Personen mit einem guten Qualifikationsniveau unter den Teilnehmern finden. Diese kommen jedoch meist aus einer gänzlich anderen Richtung (Kunst, Erziehung, Wissenschaften, ...) und suchen sich über diese Ausbildung beruflich neu zu orientieren. In diesem Jahr wurden keine Personen mehr geschult, die bei einer LBA beschäftigt waren. Dafür sind erstmals Abgänger der modularen Ausbildung (vorwiegend in St.Vith) in der Analyse enthalten. Bei diesen war das Qualifikationsprofil etwas breiter gestreut und auch in den anderen Merkmalen (Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit und Nationalität) deutet sich an, dass es sich um ein schwierigeres Publikum handelt.

Die Abgänger/innen der Sekundärausbildung (Maurer, Reinigungsfachkräfte) weisen insgesamt ein niedrigeres Qualifikationsprofil auf. Bei den Reinigungsfachkräften waren im Vergleich zu den anderen Ausbildungen die mittleren Altersgruppen und auch die Nicht-EU-Bürger stark vertreten.

Die Verbleibanalyse zeigt, dass von den Abgängern des Jahres 2006 (ohne die LBA-Teilnehmer) 65% sechs Monate nach Abschluss der Ausbildung in Arbeit waren, 70% nach einem Jahr und 69% nach 2 Jahren (Ermittlung zum jeweiligen Stichdatum). Bei den Abgängern des Jahres 2007 fällt die Verbleibanalyse etwas schwächer aus: 54% sind nach 6 Monaten in Arbeit, 60% nach einem Jahr. Unterschiede von einem Jahr zum anderen erklären sich zum großen Teil aus dem Teilnehmerprofil. So waren z.B. die Abgänger 2006 des BBZ Eupen höher qualifiziert und nicht so lange arbeitslos wie diejenigen des Jahres 2007. Auch bei den Reinigungsfachkräften war der Anteil der Langzeitarbeitslosen 2007 deutlich höher als im Vorjahr. Auch die Zahl der Arbeitsaufnahmen (Personen, die im Laufe des Beobachtungszeitraums irgendwann eine Arbeit aufgenommen haben, unabhängig davon, ob sie genau nach 6 oder 12 Monaten in Arbeit sind), war insgesamt rückläufig.

Im Vergleich der Vermittlungsquoten zwischen den Abgängern des BBZ St.Vith und Eupen fällt das bessere Abschneiden im Süden auf, sowohl 2006 als auch 2007. Auch dies kann zumindest teilweise auf ein etwas günstigeres Teilnehmerprofil zurückgeführt werden.

Verbleib Abgänger 2006 ohne LBA-TN*	Reinigung		Maurer		St.Vith		Eupen		Gesamt	
Anzahl AbgängerInnen	33	100%	11	100%	30	100%	45	100%	119	100%
davon Ausbildung beendet	24	73%	9	82%	22	73%	34	76%	89	75%
in Arbeit nach 6 Monaten	23	70%	7	64%	24	80%	23	51%	77	65%
in Arbeit nach 12 Monaten	23	70%	10	91%	21	70%	29	64%	83	70%
in Arbeit nach 24 Monaten	21	64%	10	91%	21	70%	30	67%	82	69%
Arbeitsaufnahmen	26	79%	10	91%	28	93%	36	80%	100	84%
entsprechend Ausbildung	23	70%	10	91%	18	60%	27	60%	78	66%

Verbleib Abgänger 2006 Mit LBA-TN*	Reinigung	Maurer	St.Vith	Eupen	Gesamt
Anzahl AbgängerInnen			33 100%	83 100%	160 100%
davon Ausbildung beendet			25 76%	72 87%	130 81%
in Arbeit nach 6 Monaten			24 73%	25 30%	79 49%
in Arbeit nach 12 Monaten			21 64%	31 37%	85 53%
in Arbeit nach 24 Monaten			21 64%	35 42%	87 54%
Arbeitsaufnahmen entsprechend Ausbildung			28 82%	41 42%	105 66%
			18 52%	31 33%	82 51%

* Seit 2005 nehmen regelmäßig Personen, die für eine Lokale Beschäftigungsagentur arbeiten, an Ausbildungen der BBZ teil. Sie belegen aber nur einzelne Kurse (meist EDV-Module) und keinen kompletten Lehrgang.

Verbleib Abgänger 2007 ohne LBA-TN*	Reinigung	Maurer	St.Vith	Eupen	Gesamt
Anzahl AbgängerInnen	18 100%	17 100%	23 100%	46 100%	104 100%
davon Ausbildung beendet	16 89%	12 71%	19 83%	34 74%	81 78%
in Arbeit nach 6 Monaten	7 39%	15 88%	14 61%	20 43%	56 54%
in Arbeit nach 12 Monaten	8 44%	13 76%	17 74%	24 52%	62 60%
in Arbeit nach 24 Monaten					
Arbeitsaufnahmen	11 61%	15 88%	18 78%	27 59%	71 68%
entsprechend Ausbildung	11 61%	14 82%	10 43%	19 41%	54 52%

Verbleib Abgänger 2007 Mit LBA-TN*				Eupen	Gesamt
Anzahl AbgängerInnen				54 100%	112 100%
davon Ausbildung beendet				42 78%	89 79%
in Arbeit nach 6 Monaten				21 39%	57 51%
in Arbeit nach 12 Monaten				25 46%	63 56%
in Arbeit nach 24 Monaten					
Arbeitsaufnahmen				28 42%	72 64%
entsprechend Ausbildung				19 33%	54 48%

Nutzung der Selbstlernzentren (Eupen und St.Vith)

Im Selbstlernzentrum Eupen wurden neben der freien Nutzung der Selbstlernprogramme durch Einzelpersonen bis 2007/2008 auch ein Deutsch- und ein Französischkursus mit Präsenzphasen angeboten. Durch die Streichung der entsprechenden Ausbilderstelle entfiel dieses Angebot Anfang 2008 und es fielen in diesem Jahr nur noch wenige Stunden an.

Statistiken zur Nutzung der Selbstlernzentren durch Einzelpersonen wurden aufgrund der strukturellen Änderungen ab Oktober 2007 (Personalentlassungen, Umorganisation der Ausbildung) nur bis Ende September 2007 erfasst. Seit 2008 werden die Selbstlernzentren in die Tertiärausbildungen integriert, so dass eine gesonderte Erfassung dieser Zahlen sich erübrigt. Die freie Nutzung des SLZ durch Personen, die keinen Ausbildungsvertrag mit dem Arbeitsamt haben, ist seitdem nur noch sehr eingeschränkt möglich.

Externe Qualifizierungsmaßnahmen

Neben den BBZ des Arbeitsamtes steht den Arbeitssuchenden auch eine ganze Reihe von qualifizierenden bzw. berufsvorbereitenden Ausbildungen durch Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes zur Verfügung. Nachfolgend eine Übersicht zu den Teilnehmerzahlen pro Projekt. Insgesamt war 2008 ein Anstieg der Teilnehmer- (+8%) und insbesondere der Stundenzahl (+23%) festzustellen. Hierzu trägt allerdings auch nicht unwesentlich bei, dass seit Ende 2007 auch die Praktikanten (und ihre Stunden) erfasst werden, die eine Ausbildung beim Forem belegen. Desweiteren entfielen auch auf die Ausbildungen zum Familien- und Seniorenhelfer und die Auffrischkurse der KAP wesentlich mehr Stunden als im Vorjahr.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Fernkurse des BFZ Essen zu belegen. Hier haben sich 2008 24 Personen eingeschrieben (22 in Deutsch und 3 Personen in Mathematik). Für 13 Personen laufen diese Kurse auch 2009 noch weiter. Diese Kurse werden meist als Vorbereitung auf die Bürotikausbildung des Arbeitsamtes oder die Abitur-Ausbildung im 2. Bildungsweg belegt.

Teilnehmerzahlen der wichtigsten Kurse	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Auffrischkurse (KAP)	158	150	145	157	154	112	111
FOREM-Ausbildungen	0	0	0	0	0	7*	44
2. Bildungsweg Abitur	38	40	42	40	34	22	29
IPEPS (Französisch - Provinz)	0	0	0	16	34	35	28
Familien- & Seniorenhelfer	20	16	21	20	21	20	22
Krankenpflege	0	4	8	12	13	14	15
ZAWM sonstige	0	2	4	3	3	1	14
Horeca - ZAWM	13	24	12	13	0	12	12
Deutschkurs ÖSHZ Kelmis	0	0	0	0	0	0	10
Vorbereitungsjahr der Krankenpflegeschule	4	7	13	20	18	13	8
Ausbildungen in Deutschland	4	9	4	7	10	11	6
Sonstige	68	75	84	58	65	54	26
Gesamt Teilnehmer	305	327	333	346	352	301	325
Stundenzahl gesamt	65.758	63.942	81.105	81.184	88.185	81.901	100.864

*kein komplettes Jahr

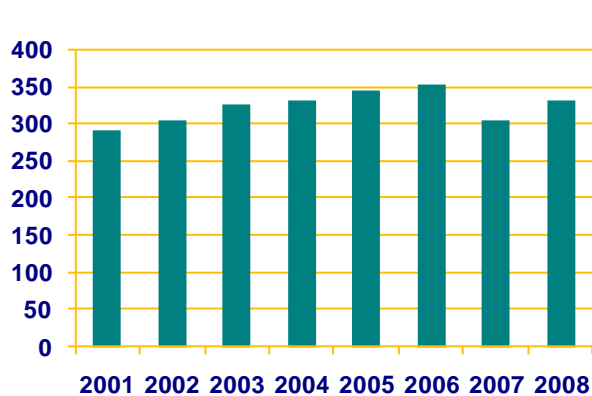


Abbildung 8: Entwicklung der Praktikantenzahl (Qualif.)

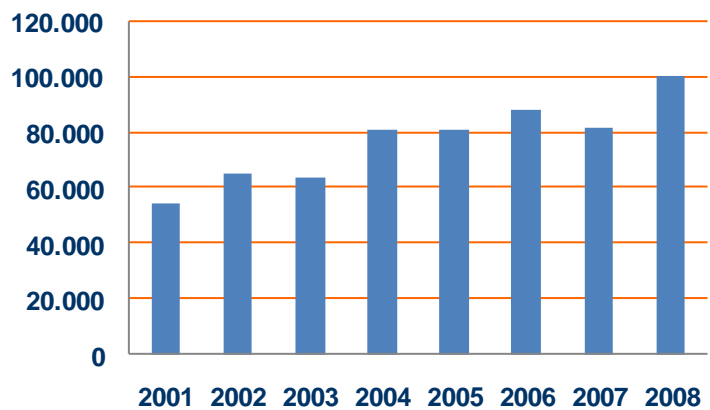


Abbildung 7: Entwicklung der Stundenzahl (Qualifizierungsprojekte)

Im Laufe des Jahre 2008 haben 220 Personen eine solche Qualifizierungsmaßnahme beendet. Ähnlich wie bei den BBZ des Arbeitsamtes ist auch hier die Mehrheit der Teilnehmer/innen (66%) weiblichen Geschlechtes. Der Anteil der Niedrigqualifizierten (Primarschulabschluss oder Unterstufe der Sekundarschule) ist mit 54% in diesem Jahr deutlich niedriger als im vergangenen Jahr, aber immer noch höher als in den BBZ oder im Durchschnitt aller Arbeitslosen. Auch der Anteil der beiden mittleren Altersgruppen ist in diesen Maßnahmen höher als in allen anderen Maßnahmen (insbesondere im Vergleich zu den Integrationsmaßnahmen und IBU, die ein wesentlich jüngeres Publikum haben). Personen über 50 Jahre sind nur selten in all diesen Maßnahmen zu finden. Die Kurzarbeitslosen sind im Vergleich zum allgemeinen Arbeitslosenprofil vor allem in diesem Jahr deutlich überrepräsentiert.

Profil der Ausbildungsabgänger	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl	190	186	205	210	226	215
Frauen	62%	59%	65%	63%	67%	66%
Männer	38%	41%	35%	37%	33%	34%
Primarschule	18%	17%	17%	19%	21%	21%
Unterstufe Sekundar	28%	39%	40%	45%	47%	33%
Lehre	14%	11%	11%	10%	4%	7%
Oberstufe Sekundar	26%	23%	24%	19%	20%	26%
Hochschule/Uni.	13%	11%	8%	8%	8%	13%

< 25 Jahre	31%	35%	38%	23%	23%	19%
25 - 35 Jahre	31%	30%	26%	40%	34%	33%
36 - 50 Jahre	36%	31%	33%	34%	39%	44%
> 50 Jahre	3%	4%	4%	3%	3%	4%
< 10 Monate	65%	63%	69%	68%	66%	77%
10 Mon. - 2 Jahre	26%	28%	22%	21%	24%	14%
> 2 Jahre	9%	9%	9%	10%	10%	8%

Betrachtet man die Verbleibanalyse, stellt man fest, dass der Anteil der Personen, die die begonnene Ausbildung zu Ende führen, mit 65% deutlich niedriger als in den BBZ ist (78%). Auch die Vermittlungsquoten sind mit rund 40% nach einem Jahr wesentlich niedriger als diejenigen der BBZ (60%). Weitere 9% (Abgänger 2006) bzw. 14% (Abgänger 2007) befanden sich jedoch ein Jahr nach Abschluss der Maßnahme in einer weiteren Ausbildung. In der Tat verbergen sich hinter dieser Gesamtsicht sehr unterschiedlich ausgerichtete Einzelmaßnahmen, mit zum Teil unterschiedlichen Integrationszielen. Während z.B. das Abitur im 2. Bildungsweg meist zur Aufnahme weiterführender Studien führt, andere Kurse (Bsp. KAP- oder IPEPS-Kurse) zur Verbesserung der Sprachkompetenzen führen (unabhängig von der eigentlichen beruflichen Qualifikation), bereitet z.B. die Ausbildung zur Familien- und Seniorenhelfer/in direkt auf die Berufsausübung vor.

Verbleib Abgänger 2006	Externe Qualifizierungsmaßnahmen				
Anzahl AbgängerInnen	210	100%			
davon Ausbildung beendet	137	65%			
in Arbeit nach 6 Monaten	72	34%	in Ausbildung nach 6 Monaten	29	14%
in Arbeit nach 12 Monaten	85	40%	in Ausbildung nach 12 Monaten	19	9%
in Arbeit nach 24 Monaten	85	40%	in Ausbildung nach 24 Monaten	16	8%
Arbeitsaufnahmen*	115	55%			
Verbleib Abgänger 2007	Externe Qualifizierungsmaßnahmen				
Anzahl AbgängerInnen	260	100%			
davon Ausbildung beendet	136	52%			
in Arbeit nach 6 Monaten	80	31%	in Ausbildung nach 6 Monaten	54	21%
in Arbeit nach 12 Monaten	99	38%	in Ausbildung nach 12 Monaten	36	14%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten		
Arbeitsaufnahmen*	121	47%			

Externe Integrationsmaßnahmen

An das Zielpublikum der schwervermittelbaren Arbeitslosen richtet sich das Angebot der Integrationsprojekte verschiedener Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung vermittlungshemmender Faktoren wie Sozialkompetenzen, Arbeitsverhalten, Motivation... Vorrangiges Ziel der Projekte ist die soziale Stabilisierung, langfristig aber auch die berufliche Wiedereingliederung der Teilnehmer/innen.

Anzahl Teilnehmer	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Work & Job (ProAktiv)						29	51
Siebdruck (CAJ) - Werkstatt Cardijn	19	16	30	31	33	35	48
SOBAU					2	6	9
Caritas							4
Offene Werkstatt (MUT)	13	19	24	39	45	25	
Selfpro (Raupe)	12	19	19	23	28	17	
IBIS Reintegrationsseminare	43	74	33	-	-	-	
Teilnehmerzahl gesamt	87	128	106	93	108	112	112
Stundenzahl gesamt	26.346	38.520	34.741	39.835	38.179	39.395	39.043

Die Teilnehmerzahl an diesen Projekten ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Das neue Projekt „Work & Job“ ersetzt seit Juli 2007 die beiden Projekte „Offene Werkstatt“ und „Selfpro“. Neu ist das seit Mitte 2008 von der Caritas angebotene Integrationsprojekt im Süden der DG. Die Stundenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr minimal (-1%) zurückgegangen.

Profil der Abgänger der Integrationsmaßn.	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl	100	65	56	62	65	76
Frauen	42%	46%	25%	21%	29%	20%
Männer	58%	54%	75%	79%	71%	80%
Primarschule	30%	37%	46%	29%	38%	39%
Unterstufe Sekundar	40%	32%	38%	58%	42%	45%
Lehre	11%	9%	4%	5%	8%	4%
Abitur	16%	17%	9%	8%	12%	11%
Hochschule/Uni.	3%	5%	4%	0%	0%	1%
< 25 Jahre	53%	52%	70%	74%	68%	57%
25 - 35 Jahre	21%	20%	29%	24%	22%	33%
36 - 50 Jahre	26%	25%	2%	2%	11%	11%
> 50 Jahre	0%	3%	0%	0%	0%	0%
< 10 Monate	53%	66%	66%	65%	52%	51%
10 Mon. - 2 Jahre	33%	31%	30%	24%	37%	33%
> 2 Jahre	14%	3%	4%	11%	11%	16%

Das statistische Profil der Abgänger zeigt, dass hier vorwiegend junges männliches Publikum mit niedriger Qualifikation angesprochen ist. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist mit 16% höher als in den meisten anderen Projekten, liegt aber immer noch weit unter dem Durchschnittswert der Arbeitslosigkeit. Entsprechend der vielfachen Vermittlungshemmnisse der meisten Teilnehmer/innen ist die Vermittlungsquote der Abgänger recht niedrig (37% für 2006 und 42% für 2007, jeweils nach einem Jahr). Hinzu kommt allerdings eine recht hohe Zahl von Personen, die im Anschluss eine weiterführende Ausbildung beginnen (16% in 2006 und 17% in 2007), und dadurch ihre Integrationschancen weiter verbessern.

Verbleib Abgänger 2006	Externe Integrationsmaßnahmen				
Anzahl Abgänger/Innen	62	100%			
davon Ausbildung beendet	23	37%			
in Arbeit nach 6 Monaten	17	27%	in Ausbildung nach 6 Monaten	16	26%
in Arbeit nach 12 Monaten	23	37%	in Ausbildung nach 12 Monaten	10	16%
in Arbeit nach 24 Monaten	22	35%	in Ausbildung nach 24 Monaten	7	11%
Arbeitsaufnahmen*	35	56%			
Verbleib Abgänger 2007	Externe Integrationsmaßnahmen				
Anzahl Abgänger/Innen	65	100%			
davon Ausbildung beendet	27	42%			
in Arbeit nach 6 Monaten	24	37%	in Ausbildung nach 6 Monaten	16	25%
in Arbeit nach 12 Monaten	27	42%	in Ausbildung nach 12 Monaten	11	17%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten		
Arbeitsaufnahmen*	30	46%			

Gesamtübersicht: Profil der Maßnahmenabgänger im Vergleich zum Profil der Arbeitslosen insgesamt

Während die einzelnen Maßnahmen sich durchaus an spezifische Zielgruppen richten können und sollten, so scheint es doch auch wichtig zu überprüfen, ob durch das Gesamtspektrum der Maßnahmen möglichst alle Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik erreicht werden.

Bei der Interpretation des Profilvergleichs (Maßnahmenteilnehmer – Arbeitslose insgesamt) sollte allerdings nicht außer Acht gelassen werden, dass wir hier nur eine reduzierte Auswahl an Profilmertkmalen berücksichtigen (nur einige objektive Fakten, wie z.B. das Alter und die schulische Ausbildung, aber keine psycho-sozialen Merkmale) und dass nicht alle existierenden Maßnahmen in der DG hier betrachtet werden (wie z.B. die Maßnahmen der Dienststelle für Personen mit Behinderung). Dieser Vergleich bleibt also zwangsläufig partiell.

Außerdem sollte man beachten, dass die nachfolgenden Angaben zum Profil der Abgänger/innen sich auf die 650 Personen beziehen, die eine Maßnahme im Laufe des Jahres 2008 beendet bzw. verlassen haben, und nicht auf die Gesamtzahl von Teilnehmer/innen.

2008	Qualifiz. Art. 5	Integration Art. 5	Qualifiz. BBZ (ohne Module)	IBU	Bildungsmaß- nahmen gesamt	Trainings- maßnahmen	Arbeitslose 30.6.2008
Abgängerzahl	215	76	93	166	550	100	2.234
Frauen	66%	20%	65%	26%	47%	77%	55%
Männer	34%	80%	35%	74%	53%	23%	45%
Primarschule	21%	39%	10%	19%	21%	16%	24%
Unterstufe Sek.	33%	45%	32%	21%	31%	39%	25%
Lehre	7%	4%	2%	8%	6%	7%	11%
Oberstufe Sek.	26%	11%	48%	36%	31%	28%	30%
Hochschule/Uni.	13%	1%	8%	16%	12%	10%	10%
< 25 Jahre	19%	57%	38%	54%	38%	11%	19%
25 - 35 Jahre	33%	33%	29%	24%	30%	29%	19%
36 - 50 Jahre	44%	11%	32%	19%	30%	58%	36%
> 50 Jahre	4%	0%	1%	4%	3%	2%	27%
< 10 Monate	77%	51%	78%	83%	76%	41%	43%
10 Mon.-2 Jahre	14%	33%	13%	11%	16%	40%	23%
> 2 Jahre	8%	16%	9%	6%	9%	19%	34%
Belgier	51%	71%	82%	84%	69%	71%	71%
EU-15	18%	24%	11%	11%	15%	24%	20%
EU-neu	1%	0%	0%	1%	1%	0%	0%
Nicht-EU	29%	5%	8%	4%	15%	5%	8%

Die Aufteilung nach Geschlecht zeigt eine deutliche Segmentierung nach Maßnahmentyp: während die Qualifizierungs- (Art.5 und BBZ) und Trainingsmaßnahmen (Bewerbungsseminare) schwerpunktmäßig von Frauen genutzt wurden, waren in den Integrationsmaßnahmen und bei den IBUs deutlich mehr Männer vertreten. Insgesamt waren die Maßnahmeteilnehmer zu 51% Frauen, während ihr Anteil an den Arbeitslosen bei 55% liegt (Stand 30.6.2008).

Der Vergleich nach Ausbildungsniveau zeigt eine relativ ausgewogene Verteilung in den Bildungsmaßnahmen insgesamt (52% Niedrigqualifizierte in den Maßnahmen im Vergleich zu 49% Niedrigqualifizierte bei den Arbeitslosen insgesamt). Je nach Maßnahmentyp reicht die Bandbreite von 40% Niedrigqualifizierte bei den IBUs bis 84% bei den Integrationsmaßnahmen.

Betrachtet man die Altersstruktur, treten deutliche Diskrepanzen zwischen den Gesamtprofilen hervor: die über 50jährigen bilden 27% der Arbeitslosigkeit, sind aber nur mit 3% bei den Maßnahmeteilnehmern vertreten. Dies ist allerdings sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass es (noch) keine systematische Betreuung der über 50jährigen Arbeitslosen gibt. Doch auch die 36-50jährigen sind noch unterrepräsentiert in den Bildungsmaßnahmen, während sie in den Trainingsmaßnahmen stark vertreten sind.

Nach Dauer der Arbeitslosigkeit betrachtet, stellt man fest, dass die Langzeitarbeitslosen deutlich unterrepräsentiert sind, stärker noch in den Bildungs- als in den Trainingsmaßnahmen. Bei der Nationalität stellt sich sogar eine Überrepräsentation der Nicht-EU-Bürger heraus, was im Wesentlichen auf die Sprachkurse der KAP zurückzuführen ist. Etwas unterrepräsentiert sind hingegen die EU-15-Bürger (hauptsächlich deutscher Nationalität).

ABM-Beschäftigung

Im Bereich ABM-Maßnahmen ist das Arbeitsamt zuständig für die Rekrutierung der Personen (unter Beachtung der Konventionen und erteilten Genehmigungen), die Überprüfung der Bedingungen der potenziellen Kandidaten, die Erstellung und Aktualisierung der Akten im Informatiksystem, das Erstellen von Bescheinigungen sowie die Beantwortung und/oder Weiterleitung der Fragen der betroffenen bzw. interessierten Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Die ABM-Stellenangebote werden wie die normalen Stellenangebote vom Dienst "Stellenangebote und Personalauswahl" bearbeitet, während der ABM-Dienst in St.Vith mit den administrativen Tätigkeiten und der Auskunftserteilung betraut ist.

Für den ABM-Dienst spielen insbesondere folgende Maßnahmen eine Rolle: BVA (bezuschusste Vertragsarbeitnehmer) für gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen, KEA (Konvention zum ersten Arbeitsplatz) für private und öffentliche Arbeitgeber, BÜP (Berufliches Übergangsprogramm), die SINE-Maßnahme im Bereich der Sozialökonomie und der ACTIVA-Plan. Zu all diesen Fördermöglichkeiten informiert und berät der ABM-Dienst interessierte Arbeitgeber und Personen, er überprüft, ob die Interessenten die jeweils erforderlichen Bedingungen erfüllen und stellt gegebenenfalls Bescheinigungen

aus, die gegenüber den leistungszahlenden Behörden geltend gemacht werden können. Seit dem 1. Januar 2007 verwaltet das Ministerium der DG alle BÜP-Verträge, während das Arbeitsamt für die Betreuungsgespräche mit den Personen zuständig bleibt.

Anzahl Verträge/ Bescheinigungen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Verträge								
PRIME	4	3	3	3	-	-	-	-
BÜP	31	20	15	8	4	1	9	8
SINE	-	-	-	10	9	10	11	7
Sozialwerkstatt	-	-	-	-	1	1	1	-
FBIEE Krankenhäuser K.E. N°25	-	-	-	-	1	-	1	2
KE 123/Dekret KMU	11	5	-	-	-	-	-	-
Bescheinigungen								
ACTIVA	-	-	332	381	439	522	509	388
Rosetta / KEA	n.v.	n.v.	138	311	346	404	307	305

Hinzu kommen zahlreichen Kontakte, meist telefonischer Art, um Arbeitgebern oder Arbeitssuchenden Auskünfte im Zusammenhang mit ABM-Beschäftigung zu erteilen (rund 1.500 erfasste Kontakte im Laufe des Jahres).

4.5 Produktgruppe 4: Unterstützung bei der Besetzung offener Stellen

Unterstützung und Beratung bei der Personalsuche, Stellenvermittlung

Die Stellenvermittler/innen des Arbeitsamtes nehmen die Stellenangebote der Arbeitgeber entgegen, veröffentlichen diese je nach Wunsch des Arbeitgebers (Internet, Stellenaushang, BRF-TV, ...) und suchen nach geeigneten Kandidaten für die Stelle. Sie beraten die Arbeitgeber und Arbeitssuchenden hinsichtlich der Personal- bzw. Stellensuche und der möglicherweise in Frage kommenden Einstellungshilfen (Beihilfen, IBU, ...).

Die aktuellen Stellenangebote stehen unter www.adg.be bzw. auf DGlive zur Verfügung und weisen beachtliche Zugriffszahlen auf: 61.382 Besucher und 143.952 Seitenabrufe wurden 2008 verzeichnet. Die Liste der Stellenangebote wird zudem wöchentlich an ca. 330 Empfänger (per Email bzw. Post) versandt. Im BRF werden wöchentlich die neuesten Angebote mitgeteilt und auf KA3 werden diese Angebote in der Rubrik „Service“ veröffentlicht.

2008 wurden dem Arbeitsamt insgesamt 870 neue Stellenangebote zwecks Bearbeitung mitgeteilt. Darüber hinaus wurden 99 Stellen lediglich zu Veröffentlichungszwecken und 91 Interim-Stellen mitgeteilt. Seit 2007 sind die ABM-Stellen, die vom ABM-Dienst lediglich in administrativer Hinsicht bearbeitet werden (wo der Arbeitgeber bereits eine/n Wunschkandidaten/in vorschlägt), nicht mehr in diesen Zahlen enthalten. 2008 trat eine weitere Änderung in Kraft: Schulen, die eine Lehrerstelle mit einer Person besetzen wollen, die nicht alle erforderlichen Bedingungen erfüllt, mussten bis 2007 diese Stelle dem Arbeitsamt mitteilen, damit dieses eine Kandidatensuche durchführte. Konnte tatsächlich keine qualifizierte Person gefunden werden, stellte das Arbeitsamt eine sogenannte „Karenzbescheinigung“ aus. Diese Prozedur entfällt seit 2008 und dadurch ist die Zahl der Stellenangebote aus dem Unterrichtswesen deutlich rückläufig (rund 50 Stellen weniger). Somit kann die Zahl der Angebote nicht mehr mit den Vorjahren verglichen werden. Allerdings spiegelt sie mittlerweile die tatsächliche Einschaltung des Arbeitsamtes bei der Kandidatensuche besser wieder.

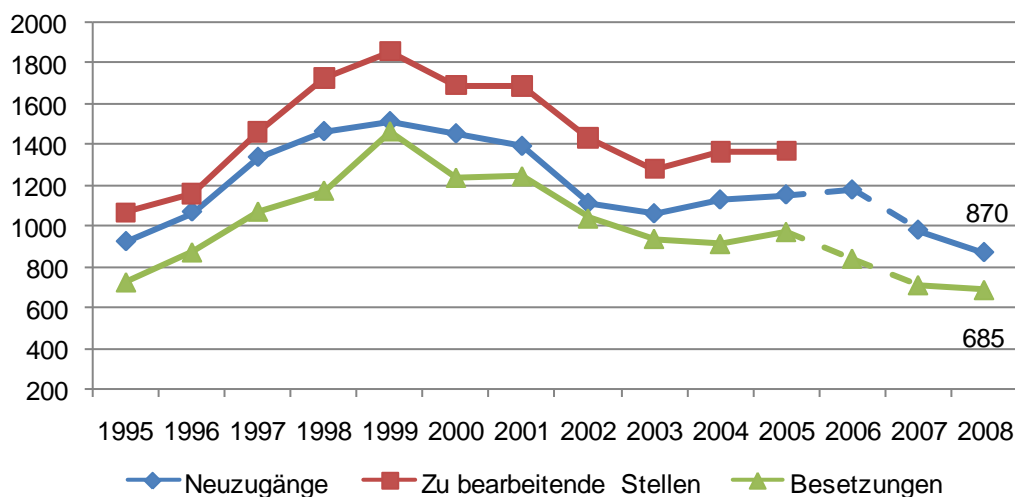


Abbildung 9: Entwicklung der dem Arbeitsamt mitgeteilten Stellenangebote

Anzahl Stellen	Neuzugänge (1)	Zu bearbeitende Stellen (2)	Besetzungen (3)	Annullierungen (4)	Bestand Jahresende (5)	Stellenbesetzungsquote
1995	924	1072	723	241	91	(3)/(2) 67%
1996	1.070	1.161	870	118	124	75%
1997	1.339	1.463	1.070	134	259	73%
1998	1.466	1.725	1.173	122	340	68%
1999	1.515	1.855	1.464	156	235	79%
2000	1.455	1.690	1.236	159	295	73%
2001	1.393	1.688	1.243	124	321	74%
2002	1.112	1.433	1.036	176	221	72%
2003	1.061	1.282	936	107	239	73%
2004 ¹	1.129	1.368	911	176	215	(3)/(1) 81%
2005 ¹	1.154	1.379	970	139	n.v.	84%
2006 ²	1.178	n.v.	839	n.v.	n.v.	71%
2007 ³	980	n.v.	709	n.v.	n.v.	72%
2008	870	n.v.	685	n.v.	n.v.	79%

¹Angaben nicht vergleichbar mit den Vorjahren. Seit 2004 beziehen sich die Besetzungen nur auf die neuen Angebote des entsprechenden Jahres, aber zum Zeitpunkt des Datenbankauszuges (Mai 2005 bzw. März 2006). Bis 2003 bezogen sich die Zahl der Besetzungen auf das jeweilige Jahr, unabhängig vom Datum des Stellenangebotes (inkl. Bestand zum Vorjahresende).

² Ab April 2006 Umstellung auf CompAss Datenbank. Aufgrund einer unterschiedlichen Datenbankstruktur können bislang noch nicht alle Auswertungen der vergangenen Jahre fortgesetzt werden (Annullierungen, Bestände zum Zeitpunkt x). Auch die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren kann für 2006 noch nicht gewährleistet werden, etwa aufgrund der schwierigen Übertragung gewisser alten Datenbankeinträge in die neue Datenbankstruktur.

³ 2007 hat es eine Umstellung in der Registrierung der ABM-Stellen gegeben. ABM-Stellen, die nicht aktiv von der Stellenvermittlung, sondern vom ABM-Dienst lediglich in administrativer Hinsicht bearbeitet werden (Prüfung der Bedingungen, Bescheinigungen, ...), werden künftig nicht mehr als „offene Stelle“ registriert, um mögliche Doppelzählungen zu vermeiden. Nichtsdestotrotz stecken dahinter Neu- oder Wiedereinstellungen seitens eines Arbeitgebers.

Die meisten Angebote 2008 kamen aus dem Unterrichtswesen (inkl. Gemeindeschulen), gefolgt von den Sektoren Handel & Reparatur, Gesundheit und Soziales sowie der öffentlichen Verwaltung. 83% der beim Arbeitsamt aufgegebenen Stellen stammen von in der DG ansässigen Arbeitgebern, rund 8% kommen jeweils aus dem Landesinneren und dem Ausland. Die Verteilung der Angebote im Laufe des Jahres zeigt, dass die meisten Angebote im August und September (cfr. Unterrichtswesen) aufgegeben wurden. Zum Jahresende 2008 erfolgte ein deutlicher Rückgang der neuen Stellenangebote. Eine ausführlichere Analyse der Stellenangebote und der darauf erfolgten Vermittlungen wird an anderer Stelle veröffentlicht.

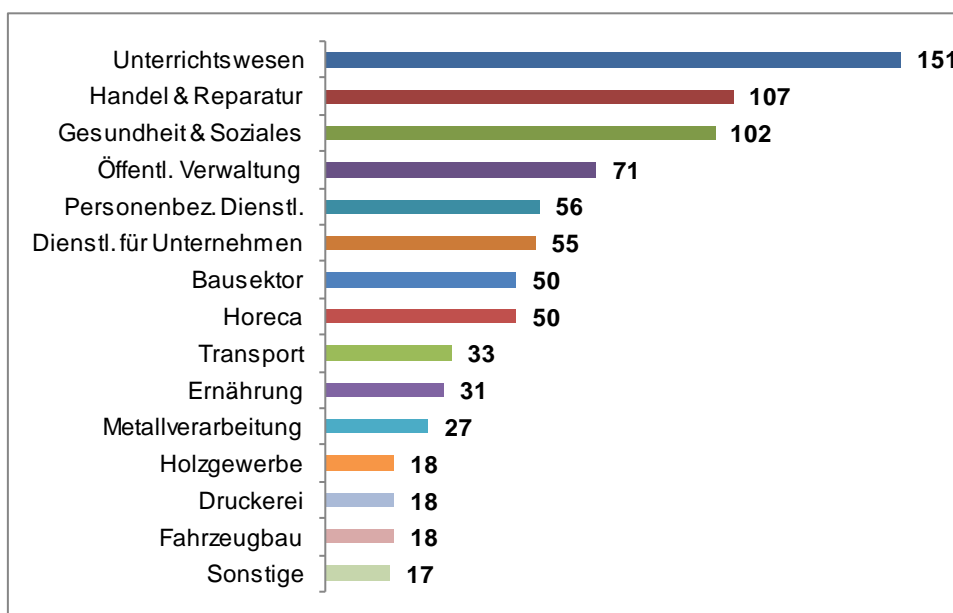
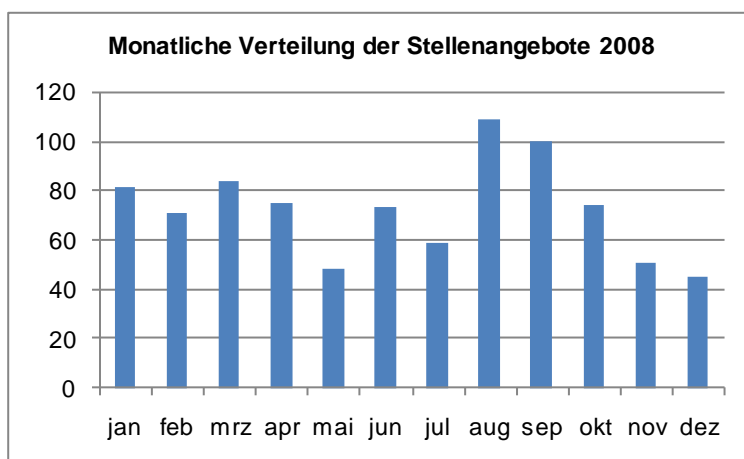


Abbildung 10: Neue Stellenangebote 2008 nach Sektor

Angebote nach Sitz des Arbeitgebers

	Angebote		Anteil	
	2007	2008	2007	2008
DG	761	726	79%	83%
Belgien o. DG	107	71	11%	8%
Ausland	112	73	11%	8%
Gesamt	980	870	100%	100%



Arbeitsgenehmigungen

Personen aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten benötigen eine Arbeitsgenehmigung, um in Belgien arbeiten zu können. Seit der Kompetenzübertragung wird diese vom zuständigen Minister der Deutschsprachigen Gemeinschaft erteilt, während das Arbeitsamt mit administrativen Aufgaben (Überprüfung der Anträge auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit) und mit der Informationserteilung der Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen über die bestehende Gesetzgebung betraut ist.

Außerdem wird im Falle der Anträge auf Erlaubnis B gegebenenfalls (d.h. auf Anfrage des Ministeriums) noch die Verfügbarkeit von hiesigen Arbeitskräften für die entsprechende Stelle überprüft.

Die Zahl der zu überprüfenden Anträge ist nach 1999 drastisch gestiegen: waren es 1999 noch insgesamt nur 57 Anfragen, so lagen 2004 500 Anträge vor. Seitdem ist die Zahl jedoch wiederum deutlich, auf mittlerweile 238 Anträge gesunken. 2008 betrafen nur noch 33 Anträge die Erlaubnis B (befristete Arbeitsgenehmigungen für einen bestimmten Arbeitgeber) und können somit mit einem entsprechenden Arbeitskräftemangel in der DG in Verbindung gebracht werden. Seit April 2006 werden jedoch Arbeitserlaubnisse in

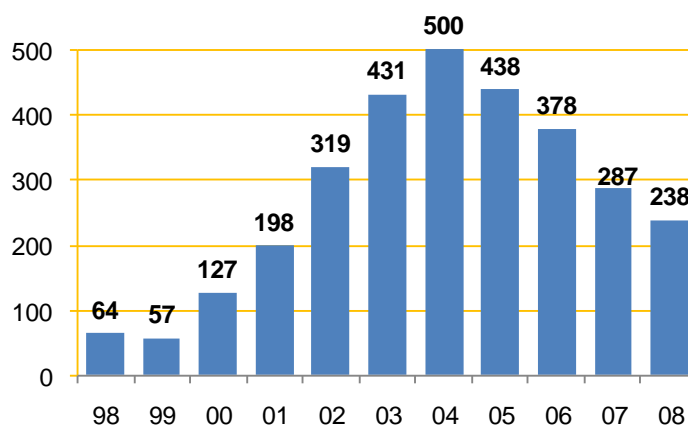


Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl Anträge auf Arbeitsgenehmigung

„kritischen Berufen“ für die neuen EU-Bürger direkt vom Ministerium erteilt und sind hier nicht mehr erfasst. Die 33 vom Arbeitsamt bearbeiteten Anträge des Jahres 2008 betrafen v.a. den Transportsektor, die Lebensmittelverarbeitung, den Textil- und de Holzsektor.

Die meisten Anträge auf Arbeitsgenehmigung betreffen die Erlaubnis C für Asylanten und gleichgestellte Personen.

Anzahl Anträge	A	B	C	provis.	Gesamt
2000	n.v.	n.v.	-		127
2001	n.v.	n.v.	-		198
2002	0	257	62		319
2003	2	165	264		431
2004	2	172	326		500
2005	23	130	282	3	438
2006	16	50*	312		378
2007	9	36	242	-	287
2008	1	33	204		238

Arten der Arbeitsgenehmigung:

- A unbefristete Arbeitsgenehmigung
- B befristete Arbeitsgen. für einen bestimmten Arbeitgeber
- C befristete Arbeitsgen. für Asylanten u. gleichgestellte

* Seit April 2006 werden Arbeitserlaubnisse in „kritischen Berufen“ für die neuen EU-Bürger direkt vom Ministerium erteilt und sind hier nicht mehr erfasst (ca. 30 im Jahr 2006, knapp 70 im Jahr 2007)

4.6 Produktgruppe 5: Beschäftigung sichern und neue Beschäftigung fördern

Information und Beratung für Betriebe

Aufgabe der Betriebsberatung ist es, die Unternehmen in Bezug auf Einstellungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsbeihilfen zu informieren und zu beraten und sie bei der Erstellung der entsprechenden Anträge zu unterstützen. Darüber hinaus ist sie zuständig für die Abwicklung der Anträge auf Ausbildungsbeihilfen für Unternehmen, die in den Zuständigkeitsbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft fallen (s.u.).

Der Umfang und die stetig fortschreitende Entwicklung der Beratungstätigkeit wird aus der folgenden Tabelle deutlich. Die Schwerpunkte der Beratungen betreffen vor allem Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen (Activa, Plan +1/+2/+3, Rosetta, ...), die individuelle Ausbildung im Unternehmen, die Sozialgesetzgebung sowie die allgemeine Information über die verschiedenen Dienstleistungsangebote des Arbeitsamtes. Diese Beratungen verlaufen telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Kontakt. Hinzu kommt die Erarbeitung von Informationsmaterial, die Teilnahme an Informationsveranstaltungen etc.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beratungen	798	736	820	947	1.007	856	894	1.053	1.118
Betriebskontakte				775	753	638	(812)	632	803
Personenkontakte				172	254	218	(82)	421	315
Zahl Betriebe	338	328	367	413	403	375	(506)	305	256
Zahl Einzelpers.	80	101	128	172	238	201	(82)	381	209

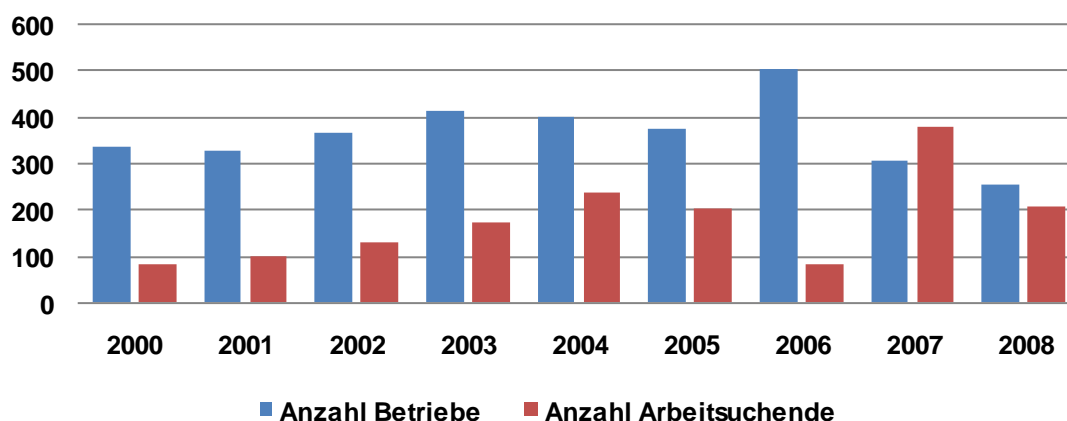


Abbildung 12: Entwicklung der Beratungstätigkeit für Betriebe

Ausbildungsbeihilfen für Betriebe

Neben der Beratungstätigkeit ist das Arbeitsamt auch zuständig für die Gewährung, Bearbeitung und Auszahlung von Ausbildungsbeihilfen für Betriebe in Anwendung von Art. 5 des EEDG vom 12.6.1985 und des EWR vom 3.6.1993, reformiert durch den Erlass der DG vom 13.2.2008.

Betriebe können für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eine finanzielle Unterstützung beantragen (pauschale Intervention in den Lohnkosten der Ausbilder/innen und der Auszubildenden). Im Jahr 2008 sind insgesamt rund 288.000 € für derartige Weiterbildungen an hiesige Betriebe verschiedener Sektoren und Größenordnungen ausgezahlt worden (2007 waren es knapp 100.000 €). Darin inbegriffen sind auch Zahlungen für Anträge des Jahres 2007, die aber in Erwartung des neuen Erlasses und zusätzlicher Mittel nach hinten verschoben worden sind.

Auszahlungen pro Haushaltsjahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Betriebe	15	20	19	17	13	7	14	35
Anträge								45
ausgezählte Mittel (€)	138.410	133.171	156.475	173.091	146.845	101.750	99.761	287.790
ausgebildete Personen	582	632	834	867	781	141	711	1.285

N.B. von einem Jahr zum nächsten sind Doppelzählungen bei den Betrieben und Personen (Mehrfachanträge + Auszahlungen/Ausbildungen über mehrere Jahre) vorhanden.

Genehmigte Dossiers pro Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Betriebe	12	20	10	11	9	7	9	38
Anträge								49
Beihilfe	260.577	260.584	173.878	258.151	72.781	34.326	142.849	417.647
Auszubildende	499	637	620	577	403	261	511	1.368
Ausbildungsstunden	29.232	27.557	15.213	22.027	8.514	2.952	13.759	66.941
∅ Beihilfe								
...pro Betrieb	21.715	13.029	17.388	23.468	8.087	4.904	15.872	10.991
...pro Person	522	409	280	447	181	132	280	305
...pro Stunde	8,9	9,5	11,4	11,7	8,5	11,6	10,4	6,2
∅ Ausbildungsstunden								
...pro Betrieb	2.436	1.378	1.521	2.002	946	422	1.529	1.762
...pro Person	59	43	25	38	21	11	27	49

N.B. von einem Jahr zum nächsten sind Doppelzählungen bei den Betrieben u. Personen vorhanden (Mehrfachanträge)

4.7 Produktgruppe 6 : Ratsuchende und Dritte zu Arbeitsmarkt u. Berufen informieren

Selbstinformationsdienstleistungen

Der Treffpunkt interAktiv wurde als „Selbstbedienungszone“ konzipiert, die es den Arbeitssuchenden ermöglichen soll, individuell und unabhängig aktive Arbeitssuche zu betreiben. Der Aushang der aktuellen Stellenangebote des ADG, Stellenanzeigen aus der Presse, der freie Internetzugang, hilfreiche Informationsbroschüren und

Kontakte im TIAK	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Kunden/-innen	387	271	293	400	409
Kontakte	1.078	1.151	899	1.197	1.196
∅ Anzahl Kontakte/Kunde(-in)	2,8	4,2	3,1	3,0	2,9
Kontaktdauer (hh:mm)	00:58	01:06	00:58	0:48	0:49
Genutzte Dienstleistungen					
Information zu Stellenangeboten	1.508	2.031	1.264	1.485	1.173
Vermittlungshilfen/Infrastruktur	575	383	325	393	396
Einzelberatung	182	248	283	452	600
Sonstige Informationen	77	70	9	0	0
Nennungen gesamt	2.342	2.732	1.881	2.330	2.169

Arbeitgeberdokumentationen sowie die kostenlose Nutzung der gesamten Infrastruktur (Telefon, Fax, Kopiergerät, PC, ...) stehen den Besuchern schnell und problemlos zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen des TIAK sind für die Aktualisierung der Dokumentationsangebote zuständig, erläutern den Arbeitssuchenden die

Nutzung der Selbstbedienungszone und helfen bei praktischen Problemen. Außerdem beraten sie die Nutzer auf Anfrage bei der Erstellung von Lebensläufen, Bewerbungsschreiben usw.

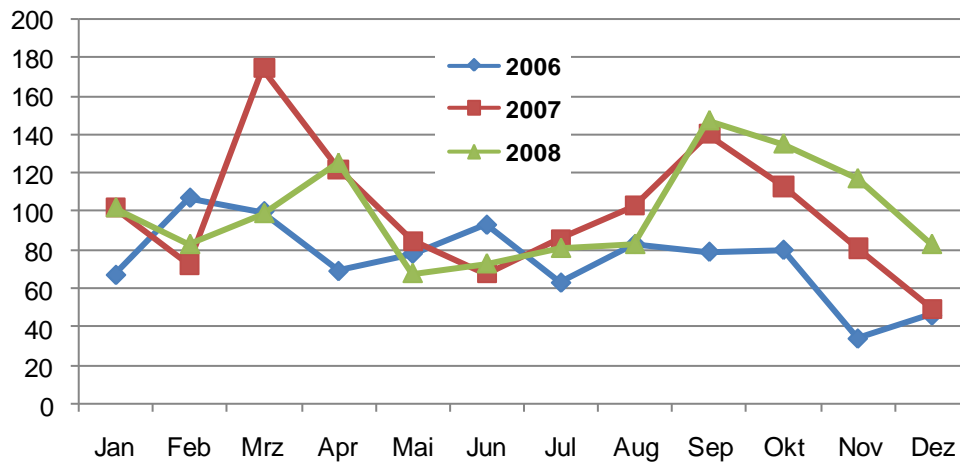


Abbildung 13: Monatliche Verteilung der Kontakte im TIAK

Berufsinformation

Der Fachbereich „Berufsinformation“

- erstellt, aktualisiert und veröffentlicht Informationen über Berufe und Ausbildungswege (Berufsinformationsmappen, Broschüren wie z.B. „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG“, ...)
- leistet Hilfestellung bei der Berufswahlvorbereitung in Zusammenarbeit mit den PMS-Zentren, den Schulen, Eltern, und anderen Beteiligten: Organisation der BIZ-Mobil-Wochen für Schüler in St.Vith und Eupen, Klassenanimationen in den Schulen, Vorträge und Teilnahme an Veranstaltungen...

Ziel ist es, Jugendlichen und Erwachsenen Informationen zur Verfügung stellen, damit sie selbständig eine mit ihren Neigungen und Fähigkeiten in Einklang stehende Berufswahl treffen können. Diese Informationen beinhalten wenn möglich auch die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes.

Besucherzahl BIZ "stabil" (im TIAK & JIZ)	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Eupen	126	88	69	52	48	34	26
St.Vith	76	80	59	53	65	50	51
Gesamt	202	168	128	105	113	84	77

Besucherzahl der Veranstaltungen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
BIZ-mobil - Schulklassen	1.058	1.017	664	1.085	920	1.014	1.035
BIZ-mobil - Einzelbesucher	341	306	232	166	111	132	177
Gesamt BIZ-mobil	1.399	1.323	896	1.251	1.031	1.146	1.212
BIZ Infoabende - Jugendliche	97	43	66	75	76	69	88
BIZ Infoabende - Erwachsene	113	74	53	58	60	88	83
Gesamt Infoabende	210	117	119	133	136	157	171
Anzahl andere Veranstalt.	4	15	9	46	48	58	60
Besucher andere Veransta.	80	380	351	590	627	592	600

Im Projekt "Berufsinformationsmappen" wurden bislang insgesamt 110 Berufe beschrieben. 2008 sind 12 neue Beschreibungen hinzugekommen und es wurden 25 Kurzfassungen und Aktualisierungen erstellt. Die Mappen stehen u.a. in allen Sekundarschulen der DG zur Verfügung.

Außerdem wurden auch 2008 wieder verschiedene Informationsbroschüren erstellt bzw. aktualisiert und veröffentlicht:

- „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG“ (1.500 Exemplare)
- "Die Berufswahl - Ein kleiner Ratgeber für die Eltern" (700 Exemplare)
- "Weiterführende Studien in der Französischen und Deutschsprachigen Gemeinschaft" (1.000 Exemplare)

Arbeitsmarktinformation

Das Arbeitsamt sammelt, analysiert, veröffentlicht und verbreitet Informationen zum Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und darüber hinaus, mit dem Ziel, ein umfassendes, aktuelles und kundengerechtes Bild zu Angebot und Nachfrage auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu produzieren.

Für das Jahr 2008 sind in diesem Bereich insbesondere folgende Arbeiten zu erwähnen:

- die monatliche Veröffentlichung des Arbeitsmarkt-Info (Arbeitslosenzahlen)
- die Bearbeitung und Veröffentlichung von Daten zur Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige, Arbeitslose, Aktive Bevölkerung, ...) im Rahmen der ABEO-Sammelmappe, Auswertung der volkswirtschaftlichen Daten zur DG des ICN (Institut des Comptes Nationaux)
- die Mitarbeit am Projekt DGstat (Aufbau einer interaktiven Internetplattform für Statistiken zur DG), in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der DG (Projektkoordinator) und dem Wirtschafts- und Sozialrat der DG
- Recherchen und Analysen für interne Zwecke:
 - Analyse der Stellenangebote: zum einen im Hinblick auf die Erstellung der Liste der kritischen Berufe für das ONEM und zum anderen eine vertiefte Untersuchung der Merkmale der aufgegebenen Stellen, der vermittelten und vorgeschlagenen Personen im Hinblick auf eine Hinterfragung der Arbeitsweise in der Stellenvermittlung
 - Profilanalyse der IBU-Teilnehmer im Hinblick auf die Reform der Rahmenbedingungen für die IBU
 - Analysen des Arbeitsmarktes für verschiedene Berufsgruppen (Frisöre, Haushaltshelfer ...) im Zusammenhang mit Ausbildungsprojekten
 - Bedarfsanalyse für ein Integrationsprojekt im Süden der DG
 - Analyse der interregionale Mobilität in Belgien im Zusammenhang mit der Evaluierung des Kooperationsabkommens zur Interregionalen Mobilität zwischen den belgischen Regionen und der DG
 - Analyse der öffentlichen Ausgaben für Ausbildung und Beschäftigung in Belgien (Auswertung einer Studie des CERPE)
 - Auswertung der internen Statistiken für den Tätigkeitsbericht (Profil- und Verbleibanalysen, Auswertung der Termine, ...) sowie der ONEM-Statistiken
 - Start einer Veröffentlichungsreihe von kurzen Arbeitsmarktanalysen zu aktuellen Themen (2008-1 Der Spannungsindikator auf dem Arbeitsmarkt: Vergleich Flandern-DG, 2008-2 Die Familiensituation und die Situation auf dem Arbeitsmarkt)
 - ...
- Recherchen auf externe Anfrage
 - verschiedene Anfragen seitens der Regierung oder des Ministeriums (verschiedene detailliertere Aufschlüsselungen von Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen, Zusammenstellung von Statistiken zum Metallsektor, Aktualisierung und Überprüfung von Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten für das Regionale Entwicklungskonzept, ...)
 - Bearbeitung verschiedener punktueller Anfragen von Schülern und Studenten sowie von anderen Einrichtungen (WFG, SPI+, ...)
 - Bearbeitung von Informationsanfragen von Journalisten (Vif l'Express, Thema Grenzpendler) und Studieneinrichtungen (CRISP, Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der DG)
 - für das EIS-Projekt (Euregionaler Informationsservice)

5. ANLAGE

5.1 Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Arbeitslose nach Geschlecht	2008	Anteil in %	2007	2006	Vgl. zu 2007		Vgl. zu 2006	
Männer	1.083	44,9%	1.097	1.175	-14	-1,3%	-92	-7,8%
Frauen	1.330	55,1%	1.425	1.458	-95	-6,6%	-128	-8,7%
Gesamt Arbeitslose	2.413	100%	2.522	2.633	-108	-4,3%	-219	-8,3%

Gesamt Arbeitslose	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölkerung* (Stand 2007)	18.222	14.050	32.271
Arbeitslosenrate DG	5,9%	9,5%	7,5%
AL-Rate Kanton Eupen	8,4%	11,6%	9,9%
AL-Rate Kanton St.Vith	2,8%	6,3%	4,2%

*Berechnung des Steunpunt WES

**Durchschnitt
2008**

Arbeitslose nach Regionen*	2008	AL-Rate	2007	2006	Vgl. zu 2007		Vgl. zu 2006	
Deutschsprachige Gem.	2.413	7,5%	2.522	2.633	-108	-4,3%	-219	-8,3%
Wall. Region (ohne DG)	241.448	15,9%	255.869	271.766	-14.422	-5,6%	-30.318	-11,2%
Flämische Region	168.890	5,9%	180.396	216.762	-11.507	-6,4%	-47.872	-22,1%
Region Brüssel-Hauptstadt	92.114	21,2%	93.671	97.099	-1.557	-1,7%	-4.985	-5,1%
Belgien	504.865	10,5%	532.459	588.260	-27.594	-5,2%	-83.395	-14,2%

*Angaben FOREM, VDAB, Actiris

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2007		Vgl. zu 2006	
Arbeits. Anwärter auf AL-Geld	868	1.062	1.930	80,0%	-28	-1,4%	-102	-5,0%
Jugendliche Schulabgänger	89	93	182	7,5%	+8	+4,7%	+16	+9,6%
Sonstige arbeitslose Arbeits.	77	83	160	6,6%	-42	-20,9%	-64	-28,6%
davon: ÖSHZ-Eingetragene	59	61	120	5,0%	-15	-11,0%	-49	-29,1%
Freiwillig eingetragene Arbeitsl.	49	93	142	5,9%	-47	-24,8%	-70	-33,0%

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2007		Vgl. zu 2006	
unter 25 Jahre	242	251	493	20,4%	-16	-3,1%	-55	-10,1%
25-30 Jahre	131	129	260	10,8%	-21	-7,5%	-5	-2,0%
30-40 Jahre	188	263	451	18,7%	-57	-11,3%	-133	-22,8%
40-50 Jahre	241	371	612	25,4%	-51	-7,7%	-98	-13,8%
über 50 Jahre	281	317	598	24,8%	+37	+6,6%	+73	+13,8%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2007		Vgl. zu 2006	
< 6 Monate	415	492	907	37,6%	-11	-1,2%	-22	-2,4%
6-12 Monate	177	211	388	16,1%	-26	-6,4%	-67	-14,7%
1-2 Jahre	168	209	377	15,6%	-35	-8,4%	-110	-22,5%
2-5 Jahre	210	269	478	19,8%	-70	-12,7%	-99	-17,1%
> 5 Jahre	114	150	264	10,9%	+33	+14,4%	+78	+42,0%
> 1 Jahr	491	628	1.119	46,4%	-71	-6,0%	-130	-10,4%

Ausbildungsniveau	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2007		Vgl. zu 2006	
Primarschule	274	259	533	22,1%	-24	-4,3%	-51	-8,8%
Abgeschl. Lehre	135	119	254	10,5%	-12	-4,6%	+36	+16,3%
Sekundar Unterstufe	206	315	521	21,6%	-27	-4,9%	-74	-12,4%
Sekundar Oberstufe	214	310	525	21,7%	-17	-3,1%	+58	+12,4%
Hochschule / Universität	108	169	277	11,5%	-19	-6,3%	+84	+43,1%
Sonst. Ausbildung / Ausland	146	157	303	12,6%	-10	-3,1%	-272	-47,2%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu 2007		Vgl. zu 2006	
Amel	35	62	97	3,9%	-1	-0,7%	+1	+0,7%
Büllingen	35	64	99	4,1%	-10	-9,0%	-12	-10,8%
Burg Reuland	25	40	66	3,6%	-5	-7,0%	-16	-19,8%
Bütgenbach	49	74	124	4,9%	-7	-5,6%	-10	-7,4%
Sankt Vith	79	113	192	4,4%	-9	-4,4%	-29	-13,2%
Kanton Sankt Vith	225	353	578	4,2%	-32	-5,2%	-67	-10,3%
Eupen	384	420	804	9,8%	-40	-4,7%	-75	-8,5%
Kelmis	237	262	499	11,9%	-11	-2,1%	-32	-5,9%
Lontzen	84	120	204	8,7%	+8	+4,0%	-8	-3,9%
Raeren	153	175	328	8,4%	-35	-9,5%	-38	-10,4%
Kanton Eupen	858	977	1.836	9,9%	-77	-4,0%	-153	-7,7%

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zum Vorjahr		zu 1990	zu 2000
1990*	562	1.286	1.849	6,3%				
1991*	643	1.160	1.802	6,1%	-46	-2,5%	-46	
1992*	690	1.190	1.880	6,4%	+77	+4,3%	+31	
1993*	845	1.357	2.202	7,5%	+322	+17,1%	+353	
1994*	888	1.410	2.298	7,8%	+96	+4,3%	+449	
1995*	768	1.270	2.038	6,9%	-259	-11,3%	+190	
1996*	706	1.131	1.837	6,2%	-201	-9,9%	-12	
1997*	701	1.083	1.784	6,1%	-53	-2,9%	-65	
1998	630	971	1.601	5,5%	-183	-10,3%	-247	
1999	585	919	1.504	5,1%	-97	-6,1%	-344	
2000	578	911	1.489	4,9%	-15	-1,0%	-360	
2001	599	863	1.462	4,8%	-27	-1,8%	-386	-27
2002	652	932	1.585	5,1%	+122	+8,4%	-264	+96
2003	798	1.082	1.881	6,0%	+296	+18,7%	+32	+392
2004	938	1.220	2.158	6,7%	+278	+14,8%	+310	+669
2005	1.022	1.332	2.354	7,2%	+195	+9,1%	+505	+865
2006	1.175	1.458	2.633	7,9%	+279	+11,9%	+784	+1.144
2007	1.097	1.425	2.522	7,8%	-111	-4,2%	+673	+1.033
2008	1.083	1.330	2.413	7,5%	-108	-4,3%	+565	+924

*einschließlich im Ausland wohnhafte Arbeitslose

Durchschnitt 2008

Arbeitsmarkt-Info



Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Vennbahnstraße 4/2
4780 Sankt Vith
Tel: 080 / 28 00 60
Fax: 080 / 22 90 83

Hütte 79 (Quartum Center)
4700 Eupen
Tel: 087 / 63 89 00
Fax: 087 / 55 70 85

Email: info@adg.be
Web: www.adg.be